

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Bewaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Helle.

Nr. 190

Samstag, 21. August 1915

54. Jahrgang

In den Meerbusen von Riga eingedrungen!

Russisches Torpedoboot und 2 Kanonenboote vernichtet. Die Russen über die Biala geworfen. Rückzug der Russen an allen Fronten und Vordringen der Verbündeten.

Die Geschlagenen!

Marburg, 21. August.

Dem gestrigen Generalstabsberichte ist die wichtige Meldung zu entnehmen, daß „das Vordringen der Verbündeten auf Brest-Litowsk im Bereiche der Festung beträchtliche Teile mehrerer russischer Armeen zusammengedrängt hat“ und daß die russische Heeresleitung verzweifelte Anstrengungen macht, um das auf wenige Übergänge beschränkte Abfließen der Truppen und Trains nach Nordosten zu ermöglichen. Den Fliegern der Verbündeten, die jetzt wie Geier über Brest-Litowsk ihre Kreise ziehen, muß sich ein Schauspiel von tragischer Größe offenbaren. Der letzte große Waffenplatz des Moskowitertums in Polen ist schwer bedroht und auch von dort heißt es Abschied nehmen für immer; aber die Armeen der Verbündeten bieten alles auf, damit wenigstens ein Großteil des Zarenheeres gebannt werde in der gewaltigen Lagerfestung und den Weg nicht mehr findet, der in die Freiheit führt. Das Schicksal von Nowo-Georgiewsk, das mit nahezu hunderttausend Mann in deutsche Hände fiel, greift wie mit eherner Faust auch schon nach Brest-Litowsk und die Furcht vor diesem Ende und das regellose Zusammendrängen russischer Armeen

und die allzugerungen Möglichkeiten des Abtransportes solcher gewaltiger Massen nach Nordosten muß wie ein Damoklesschwert über den Häuptern der russischen Heerführer schweben und die Verwirrung der Truppen, der Befehle und Möglichkeiten muß sich steigern von Stunde zu Stunde. So ist das Bild von Brest-Litowsk zugleich das Abbild von ganz Rußland, des militärischen und des politischen und des Wallenstein stolzer Ruf: Nacht muß es sein, wo Friedlands Sterne strahlen, hat keine Gültigkeit und keine Werbekraft im Reich der Moskowiter; nirgends leuchtet in Rußlands Nacht ein Strahl der Hoffnung! Vom Dunajec und von den Karpathen getrieben und immer wieder getrieben, beinahe ganz Polen schon verloren, fast ein Duzend Festungen in den Händen der Verbündeten, dreiviertel Millionen Soldaten in dreieinhalb Monaten als Gefangene und anderthalbtausend Geschütze eingebüßt, ganze Armeekorps an blutigen Verlusten, Analphabeten als Truppenoffiziere, die noch intakte Hauptmacht von den höchsten Gefahren umdroht, Petersburg von Krämpfen geschüttelt und der Ohm des Zaren, der sich seinen blutigen Krönungsmantel holen wollte in Österreich und in Deutschland, dieser Mann mit dem steinernen Herzen, dem die Blut- und Herrsch-

gier jedes menschliche Empfinden in seiner asiatischen Seele erwürgte, muß als Geschlagener die Trümmer jener Völker zu retten suchen, die er als Skavenheere auf die Schlachtbänke Europas trieb. Wir werden die Fülle des Dankes, den wir den verbündeten Truppen und ihren glänzenden Führern schulden und der wie ein ewiges Gebet durch unsere Länder gehen soll, niemals auszuschöpfen vermögen; vor Not und Tod haben sie uns bewahrt, vor allen Greueln der Vernichtung und Jahrhundert um Jahrhundert werden ihre Namen gebenedeit und gesegnet bleiben und fortklingen durch alle Geschlechter bis in die fernste Zukunft der Nation!
M. J.

Deutsche Kanzlerworte.

Die Heldentaten im Osten.

Berlin, 21. August. (Tel. d. N.-B.)

Die Überwältigenden, herrlichen Ereignisse der letzten Tage auf den Schlachtfeldern des Ostens, sowie die erhebenden Eindrücke der beiden letzten Reichstagsitzungen, gaben gestern gegen 9 Uhr abends einer Menschenmenge von mehreren Tausenden Veranlassung zu patriotischen Kundgebungen vor dem Reichskanzlerpalais.

Die Ansprache des Reichskanzlers.

Nach Abfingung von Liedern richtete der Reichskanzler an die Menge folgende Worte:

Im Banne der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. V. Hohenofen.

28

(Nachdruck verboten.)

„Wenn wir die Fahrt nach London für die angebliche Trauung vorschützen, dann wird es ihm nicht auffallen, wenn wir für diese Reise Vorbereitungen treffen.“

„Immer eifriger verteidigte Matthias Rabuser diese Möglichkeit.“

Anne hörte darauf.

Das war also der dritte Weg! Dieser brachte wohl für Matthias Rabuser, der nun einmal ihr Vater war, eine Befreiung und rettete zugleich sie selbst vor Frank Burnes. Aber auch dieser dritte Weg bedeutete für ihr eigenes Glück keine Hoffnung.

Für ihre Liebe konnte es also keine Erfüllung mehr geben.

Gewiß! Damit hatte sie abgeschlossen!

Was sie an Lustschlössern gebaut, war ausgeträumt.

Nun konnte die Tochter des Matthias Rabuser nicht mehr die glückliche Braut eines Doktor Erwin Fröhlich werden. Ihr schien es, als trennte sie von ihm ein Abgrund, den nichts mehr überbrücken konnte.

Damit dürfte sie nicht mehr rechnen!

Sie gehörte zu dem, der ihr das Leben gegeben! Die Pflicht konnte sie nur an die Seite des Vaters rufen, denn sie hatte von jenem Gelde auch mit-

gelebt, wenn sie auch nie geahnt, wie es erworben worden war.

„Deshalb schon durfte keiner ihrer Gedanken mehr zu Doktor Erwin Fröhlich zurücksuchen.“

Dann aber war jener dritte Weg wirklich der beste.

Sie rettete damit den Vater! Sie erfüllte die Pflicht, die sie nicht vergessen durfte. Gleichzeitig aber wurde sie selbst vor dem Schlimmsten bewahrt, vor Frank Burnes.

Wenn sie beide dann in irgendeinem versteckten Winkel der Welt geflohen waren, wo sie von niemand erlauft würden, dann könnten sie dort bescheiden leben. Sie selbst würde es fordern und dabei selbst zu verdienen suchen, um nichts mehr von jenem Gelde für sich zu besitzen.

Sollte es sich später dann ereignen, daß ihr Vater sterben würde, dann war sie bereit, das ganze Vermögen nur für Wohlfahrtszwecke hinzugeben. Ihre Anforderungen an das Leben konnten nur noch die bescheidensten sein.

Das war ihre Absicht, die sie aus dem angebotenen dritten Wege herauslöste.

„Glaubst du, daß wir ihm entfliehen können?“

„Ja! In Hamburg, vor der Ueberfahrt, können wir rasch Belgien oder Holland erreichen; von dort aus werden wir nach den holländischen Kolonien fahren können, wo uns gewiß niemand suchen wird.“

Nur fort.

Das empfand Anne Rabuser.

Weit fort, so weit, daß selbst die Gedanken

nicht mehr zurückfanden, wo sie ihren Glückstraum zurücklassen mußte.

„Ja! Ich bin damit einverstanden! So wird es am besten sein! Und weit fort läßt sich vielleicht rascher vergessen.“

„Du brauchst dich zu Frank Burnes nur zu einer Komödie zu zwingen.“

„Es wird schwer sein; aber ich werde mir alle Mühe geben. Nur bald fort, bald! Sonst muß ich noch an all dem Schweren ersticken.“

„In zehn Tagen sind wir auf dem Schiffe.“

Sie nickte.

„Ich werde nun Frank Burnes diesen Entschluß mitteilen.“

Dann war Anne Rabuser allein!

Der dritte Weg!

Flucht!

Das war am besten! Das würde sie auch können, vor Frank Burnes eine Komödie spielen, um den Vater, der nun doch auch schon alt geworden war, zu retten, um dabei auch der furchtbaren Leidenschaft von Frank Burnes, vor der sie ein Entsetzen fühlte, zu entgehen. Wenn sie erst weit fort waren, dann — dann würde schließlich die tiefste Wunde, die sie an diesem Tage erlitten, vernarben. Nicht heilen!

Schmerzen erleiden würde sie immer, so lange ihr Herz atmete.

Aber vernarben, soviel vernarben, daß sie einmal über ihr eigenes Schicksal würde weinen können.

Ihre Lieder sind ein brausender Widerhall des Schlachtendonners aus dem Osten und des Jubels unseres Volkes über die Heldentaten unserer Heere. Die russischen Festungen sind zertrümmert wie irdene Töpfe! Aus heißen Herzen danken wir Gott, der uns bis hierher geholfen hat. Machtvoll verkündete der Reichstag heute den unüberwindlichen Siegeswillen des deutschen Volkes. Zehn Milliarden sind in einer Sitzung bewilligt worden! (Lebhafte Beifall.) Noch ist der Krieg nicht zu Ende. So Gott will, muß aber der Tag kommen, wo es heißt: Was sich nicht biegen will, muß brechen! (Brausender Beifall.) Was Sie soeben gesungen haben, sei bekräftigt mit den Ruf: Hoch Heer und Volk! Hoch Kaiser und Reich! Begeisterte Hochrufe folgten den Worten des Kanzlers.

Elf gefallene Festungen.

In Russisch-Polen.

Wir haben bereits im gestrigen Leitartikel auf die ungeheuerliche Tatsache verwiesen, daß im Laufe weniger Wochen elf russische Festungen und befestigte Plätze in Russisch-Polen gefallen sind, Ereignisse, die beispiellos dastehen in der Geschichte. Es sind dies folgende Festungen, Brückenköpfe und befestigte Plätze:

- Dstrolenka am 11. Juli.
- Buktuzk am 23. Juli.
- Rozan am 23. Juli.
- Warschau am 4. August.
- Zwangozod am 4. August.
- Serock am 8. August.
- Zegrze am 8. August.
- Lomza am 9. August.
- Wisznia am 11. August.
- Kowno am 14. August.
- Nowo-Georgiewsk am 19. August.

Zwangozod wurde durch die österr.-ung. Gruppe Rübey (Armeegruppe Wohrsch) genommen, die anderen Festungen usw. durch die Heeresgruppen Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern.

Der Seekrieg.

Zur Torpedierung des englischen 10.000-Tonnen-Dampfers 'Arabic' durch ein deutsches Unterseeboot.

London, 20. August. (R.B.) Zum Untergang des Dampfers 'Arabic' wird gemeldet:

Das Torpedo traf das Schiff im Maschinenraum, so daß der Kessel explodierte und die ganze Seitenwand aufgerissen wurde. Eine Schreckverwirrung entstand nicht. Die Boote erreichten ohne Schwierigkeiten das Wasser. Sie mußten

viereinhalb Stunden gerudert werden, ehe die Schiffbrüchigen aufgenommen wurden. Es soll auch ein deutscher (?) Prediger an Bord gewesen sein.

London, 20. August. (R.B.) Aus New York wird englischen Blättern gemeldet, daß die Nachricht von der Torpedierung des 'Arabic' in Washington Aufsehen erregte. Man ist erfreut, daß so viele Menschen gerettet wurden.

In sieben Tagen 13 Schiffe versenkt.

London, 20. August. (R.B.) Nach einer amtlichen Meldung wurden vom 11. bis 18. August 11 Schiffe durch Unterseeboote und 2 durch Minen versenkt mit einem Gesamttonnagehalt von 22970 Tonnen.

Torpediert!

London, 20. August. (R.B.) Der Dampfer 'New-York City' wurde versenkt. Der Kapitän und die Besatzung wurden gelandet.

London, 20. August. (R.B.) [Neuter.] Der Dampfer 'Baron Erskins', 300 Tonnen Gehalt, wurde torpediert, die Besatzung gerettet.

Christiania, 20. August. (R.B.) Der gestern bei Egerö torpedierte Dampfer ist der Dampfer 'Pras' aus Skien.

Amsterdam, 20. August. (R.B.) Der holländische Fischdampfer 'Imuiden 49' fuhr auf eine Mine und sank, die Mannschaft wurde gerettet.

Die Türkei im Kampfe.

Englische Niederlage am Jemen.

Konstantinopel, 20. August. (R.B.) Das Hauptquartier teilt mit:

In der Gegend von Anaforta griff der Feind mit kleinen Streitkräften an, erlitt jedoch Verluste und zog sich in seine alten Stellungen zurück. Wir machten einige Gefangene. In den Abschnitten von Ari Burnu und Sedbil-Bahr hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Unsere Jemen-Truppen eroberten mit Unterstützung der heimischen Krieger im Süden des Jemen die Stadt Bahai mit Umgebung, die sich seit einiger Zeit in englischer Besize befand. Während eines heftigen, 15stündigen Gefechtes hatten die Engländer hunderte von Toten und Verwundeten. Wir erbeuteten 4 Kanonen, 5 Maschinengewehre und eine Menge Kriegsmaterial. Der geschlagene Feind zog sich zurück und schloß sich in Aden ein. — Auf den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Das belgische Kabinett' in Havre.

Lyon, 20. August. (R.B.) 'Progres' meldet aus Le Havre: Das „belgische Kabinett“

hat das Ersuchen gestellt, die holländische Regierung möge in ihrer Eigenschaft als moralischer Bürge des Haager Abkommens dagegen Einsprache erheben, daß Deutschland belgische Arbeiter für seine Heeresbedürfnisse verwenden wolle, was dem letzten Haager Abkommen zuwiderlaufe. (Daß Deutschland den belgischen Arbeitern Arbeit und Verdienst gibt, wenn diese wollen, sollte jenes land- und leutlose 'Kabinett' in Havre eigentlich freuen!)

Attentat eines chinesischen Revolutionärs.

London, 21. August. (R.B.) Die 'Morningpost' meldet aus Shanghai: Ein chinesischer Revolutionär verübte ein Bombenattentat auf den Militärgouverneur von Shanghai, Admiral Sheng, als sich dieser auf ein Schiff begeben wollte, um nach Peking zu reisen. Der Admiral blieb unverletzt.

Brave Soldaten.

Wien, 21. August. (Tel. d. N.-B.)

Aus dem Kriegspressequartier wird geschrieben:

Erst jetzt kann eine Begebenheit in ihren Einzelheiten bekanntgemacht werden, die ein beredtes Zeugnis für die großartige Leistungsfähigkeit unserer Soldaten ablegt und zeigt, wie oft Wenige unserer braven Mannschaft durch grenzenlosen Mut, verbunden mit ruhiger Ueberlegung, bedeutende Erfolge zu erringen imstande sind:

Am 11. Juni wurden zwei Patrouillen zu drei Mann unter Kommando des Korporales Rudolf Fellner und des Gefreiten Ludwig Vipoth beauftragt, eine am Hochweißstein (Mt. Peralba) eingekerkerte starke feindliche Alpini-Patrouille anzugreifen und nach Süd hinabzuerufen. Der Italiener hatte eine sehr starke, gut gedeckte Stellung inne; die Feuerwirkung einer ganzen Kompagnie und zweier Maschinengewehre hatte nicht die geringste Wirkung auf den Feind ausgeübt. Den beiden Patrouillenkommandanten konnte die Art, wie sie den Feind vertreiben sollen, im Detail nicht befohlen werden, da das Gelingen ausschließlich nur von ihrem Wagemut und Todesbravheit abhing.

Nachdem sie sich vorerst beraten, nahmen sie freiwillige Mannschaft, Seile, Handgranaten und begannen den Aufstieg. Wie verabredet, ging Vipoth den Feind in der Front an, und zog dessen intensives, wohlgezieltes Feuer auf sich. Trotzdem seine drei Leute alle getroffen wurden, ließ er doch nicht locker, sondern schloß nur umso lebhafter. Fellner arbeitete sich indessen mit seiner Patrouille angefeilt durch schwer zugängliche Kamine auf einen sehr exponierten schroffen Felszahn. Dort mußte er konstataren, daß die schmale Plattform keinen Ausschub gegen die tieferstehende feindliche Patrouille habe. Er ließ sich daher rasch entschlossen am Seile in den Grund hinab und bombardierte in dieser Stellung, frei schwebend, den überraschten, verzweifelt kämpfenden Gegner mit Handgranaten. Seine drei Mann lagen unterdessen mit dem Gewehr in An-

Und Erwin?

Nein! Vor ihm keine Komödie!

Nichts falsches sollte zwischen ihnen sein!

Und in diesem Willen war sie an den Schreibtisch hingegangen, langsam, und mit müden, schwerfälligen Schritten.

„Mein Liebster!

Zum letzten Male nenne ich dich so! Nur mit der Feder, denn wenn ich dir gegenüberstünde und die Worte mit meinen Lippen sagen müßte, dann würde ich unter der Schwere des Schicksales zusammenbrechen wie ein dürres Rohr, das der Sturm knickt. Was sollen da viele Worte? Es gibt nur eines, und das ist so hart, daß Herzen davon brechen. Vorbei! Was ich ahnte, was ich fühlte, das ist gekommen. Frage mich nie! Etwas Furchtbares ist es, das mich fortreiben muß, eine Schuld, die wie ein Fluch ein Leben vernichtet. Wenn du mich je geliebt, wenn noch ein Schimmer, noch ein Leuchten dieser Liebe in deinem Herzen lebt, so dränge nicht in mich, so frage nicht nach Gründen, so verlange nichts. Glaube es mir, ich sehe keine Hoffnung für mich. Es läßt sich nicht ausdenken, was dies alles abmenden könnte. Es muß sein, daß ich von dir gehe. Und wenn es mir selbst erscheinen will, als wäre alles nur ein wüster, häßlicher Traum, so sagt mir alles um mich, daß ich nicht träume. Glaube mir, ich liebte dich, immer und immer, aber für diese Liebe gibt es keine Hoffnung, denn ich bin nicht wert, dir je anzugehören. Ich bin es nicht wert! Das ist es! Mehr kann ich nicht sagen,

um nicht an den häßlichen Worten ersticken zu müssen. Aber wenn ich einmal sterben werde, so wird dann noch dein Name das letzte Wort auf meinen Lippen sein. Antworte nicht, frage nicht, verlange nichts, um die Wunde nicht noch schmerzhafter zu machen. Alles Glück dir allein, das ich einst für uns beide erträumte. Deine Anne!

Dann sank ihr die Feder aus der Hand und mit einem wimmernden Ausschluhen schlug ihr Kopf auf den Brief, und die ersten Tränen tropften auf die Zeilen nieder.

XVI.

Im Auf- und Niedergehen hatte Staatsanwalt Larisch den Bericht des Kommissärs Kurz angehört: wiederholt schüttelte er den Kopf, und als der Kommissär schwieg, antwortete der Staatsanwalt:

„Das ist mir etwas Unbegreifliches. Wenn ich die einzelnen Tatsachen prüfe, dann kann ich zu keinem anderen Ergebnisse kommen. Das ist bewiesen, daß der unbekannte Tote — mag er nun Martin Seegeberg, Bob Hopspeath oder sonst wie geheißen haben — ermordet worden ist. Es ist besonders darauf gesehen worden, jede Aufklärung über diesen Toten unmöglich zu machen. Der Einbruch ließ das gleiche Bestreben erkennen, und das Abholen der Briefe muß aus den gleichen Gründen geschehen sein. Zwischen diesen drei Geschehnissen muß also eine Verbindung bestehen?“

„Ja, diese Ansicht hege ich immer noch!“

„Der Zeuge hat nun in Doktor Fröhlich den

Mann erkannt, der für Bob Hopspeath die Briefe erhob.“

„Ja!“

„Dabei hat er mit der gleichen Bestimmtheit den unbekanntem Toten für Bob Hopspeath erklärt.“

„Gewiß.“

„So muß also Doktor Erwin Fröhlich Bob Hopspeath und mit ihm auch den Toten gekannt haben.“

„Es wird jeder zu der gleichen Folgerung kommen müssen. Aber dabei habe ich auch noch die Beobachtung gemacht, wie Doktor Fröhlich beim ersten Sehen des Toten so erschrocken war, daß es mir auffallen mußte.“

„Sie haben mir das alles schon erzählt. Aber weshalb hatte er geschwiegen? Das ist eine Frage, die ich nicht zu fassen vermag. Ich kann es mir nicht denken, daß dieser Mann ein Mörder gewesen sein sollte. Und dabei bezeichnen ihn die Tatsachen als solchen mit so drückender Beweisraft, daß ich selbst die Anklage durchsetzen werde. Wenn er wenigstens darüber sprechen würde, warum er die Briefe erhob, wer dieser Bob Hopspeath war und weshalb er schwieg.“

„Er verweigert darüber jede Aussage!“

„Aber warum? Ich werde einmal selbst den Versuch machen und mit den Verhafteten vorführen lassen.“

Dabei huschte ein Lächeln über das hagere Gesicht des Kriminalkommissärs; er war davon überzeugt, der Staatsanwalt werde ebensowenig zu

Schlag und schossen jeden Italiener, der flüchten wollte, nieder. Es gelang, die ganze Alpini-Patrouille, die sich äußerst tapfer benahm, bis auf den letzten Mann niederzumachen, ehe sie eine Meldung von dem Ueberfall nach rückwärts erstatten konnte.

Gerade letzterer Umstand war aber von ungeahnter Bedeutung, weil der Feind — in Unkenntnis davon, daß der Hochweißstein für ihn verloren gegangen war — kurz nachher mit zwei Kompagnien zum Angriff gegen das Bladner-Joch vorging. Ein unsererseits über den Hochweißstein angelegter Gegenangriff warf die Italiener in die Tiefe, wobei sie, fluchtartig zurückgehend, sehr namhafte Verluste erlitten. Der Feind hätte diesen Angriff bestimmt unterlassen, wenn er sich in seiner linken Flanke nicht gesichert geglaubt hätte.

Es ist somit dieser Erfolg fast nur der mit kluger Berechnung gepaarten, hingebungsvollen Pflichttreue unserer beiden braven Patrouillen zu danken.

Den beiden Patrouillenkommandanten wurden goldene Tapferkeitsmedaillen verliehen.

Marburger Nachrichten.

Kaiser-Geburtstagsfestlichkeiten! Zu unsern Berichten über die Kaiserhuldigungsfeier im Stadtpark haben wir noch nachzutragen, daß Herr Bürgermeister Dr. Schmiderer während der Festfeier eine begeisterte Ansprache an die Festteilnehmer hielt, in der er die Herrschertugenden hervorhob und auch der ruhmreichen Armee gedachte. Ein zum Schlusse ausgebrachtes dreifaches Hoch auf unsern Kaiser löste begeisterten Jubel aus, worauf die Musik die Volkshymne ertönen ließ. Sodann gedachte Dr. Schmiderer auch unseres treuen Verbündeten, auf den er gleichfalls ein Hoch ausbrachte, während die Musik „Heil Dir im Siegerkranz“ spielte. — Am 17. August Nachmittag fand auf der Schlachthofwiese eine Tombola und Bewirtung der in der Stadt Marburg weilenden Rekonvaleszenten statt. Ein eigener Ausschuss, dem die Frauen Doktor Schmiderer, Dir. Kern, Dr. Tschebull, Emilie Götz, Oblt. Mathes, Insp. Fell, Major Rulck, Kramer, Jenny Scherbaum, Wastian und Uhl, sowie die Herren Dr. Schmiderer, Dir. Kern, Dr. Tschebull, Pfirmer und die Herren Offiziere der Rekonvaleszentenabteilungen angehörten, hatte sich diese schöne Aufgabe gestellt, um auch denen, die bereits ihr Blut und ihre Gesundheit für Kaiser und Vaterland geopfert hatten, eine kleine Freude zu bereiten. Und daß dies auch vollkommen gelungen ist, zeigte die Feststimmung unserer Soldaten angesichts der zahlreichen Gewinne, die sich insbesondere beim Anblick der 12 Tombolagewinne, darunter eine sehr wertvolle silberne Standuhr (Spende des Herrn J. Rosenberg) noch steigerte. Leider setzte während der Unterhaltung ein starker Gussregen ein, der die Festteilnehmer zwang, Zuflucht in der nahegelegenen Schlachthalle zu nehmen. Ein eigenartiges, ungewohntes Bild! In der Schlachthalle: die Militärmusik, schöne Weisen spielend, eine

irgendwelchem Ergebnisse kommen. Er setzte sich und sah zu, wie der Staatsanwalt durch das Tischtelefon die Weisung gab, den Untersuchungsgefangenen im Verlaufe des Nachmittags in seinem Büro vorzuführen.

Um die bestimmte Zeit fand sich Kommissär Kurz abermals bei dem Staatsanwälte ein.

Doktor Erwin Fröhlich war bereits dort; ein Schutzmann in Uniform stand hinter ihm.

In dem glattrasierten Gesicht zeigten sich unter den Augen dunkle Schatten, die genau erkennen ließen, daß Doktor Fröhlich die ganze Nacht in den vier kahlen Wänden seiner Zelle durchwacht hatte.

Der Staatsanwalt redete auf ihn ein:

„Dieses Schweigen ist doch völlig sinnlos. Wenn man auch so gerne an Ihre Schuldlosigkeit glauben möchte, so machen Sie dies durch diese ganz unbegründete Hartnäckigkeit unmöglich. Geben Sie das zu, daß Sie die Briefe für den angeblichen Bob Hopspeath abholten?“

„Ja!“

„Der Postbeamte hatte Sie auch mit aller Bestimmtheit erkannt. Was taten Sie mit den Briefen?“

„Ich verbrannte sie.“

„Zum Beamten sagten Sie, Sie müßten diese an Bob Hopspeath nachschicken?“

„Ja!“

„Sie wußten aber, daß dieser tot war?“

(Fortsetzung folgt.)

Fahrläche mit heißen Bürsteln darinnen, eine lange Reihe von Tischen an denen unsere stets hilfsbereiten Damen der Soldaten eine ausgiebige Zause verabreichten. Nachdem sich das Gewitter verzogen hatte, fand die Tombola ihre Fortsetzung wieder auf der Wiese. Auch derjenigen, die bei der Tombola von Fortuna nicht begünstigt wurden, war gedacht, indem in zwei Zelten jeder sich durch einen Fischzug ein Gewinn ziehen konnte. Während der Veranstaltung hielt der Kommandant der Rekonvaleszentenabteilung Major Juric eine begeisterte Ansprache auf den Obersten Kriegsherrn. In das am Schlusse ausgebrachte Hoch stimmten alle Anwesenden begeistert ein und sangen die Volkshymne mit. An dieser Stelle sei auch aller Spender, die durch Zuwendung von Gewinnsen, sowie von Getränken und Getränken die Veranstaltung der Festfeier ermöglichten, der herzlichste Dank abgestattet. — Mittwoch den 18. August nahm der Verkauf von Artikeln des Kriegsfürsorgeamtes seinen Fortgang und dürfte die unermüdet tätige Frau Bayer-Swath auch dadurch wieder ein nettes Gummichen den Kriegsfürsorgezwecken zuführen können.

Parkmusik im Stadtpark. Bei günstiger Witterung findet morgen Sonntag den 22. August von 11 bis halb 1 Uhr Mittag im Stadtpark wieder eine Parkmusik, u. zw. zugunsten der Verwendungslabestelle am Hauptbahnhofe statt. Die Eintrittsgebühr beträgt für die Person 20 Heller, Kinder frei. Da nur mehr wenige Parkmusiken stattfinden können, ergibt sich wohl hier die beste Gelegenheit, bei den Klängen der vortrefflichen Bataillonsmusik unseres Hausregimentes die so notwendigen Kriegsfürsorgeveranstaltungen durch den Massenbesuch zu fördern. — Vortragsordnung: Besäta: Ersahbataillonsmarsch 47; Suppé: Duvertüre zur Operette „Dichter und Bauer“; Wagner: Fantasie aus der Oper „Walküre“; Fell: Walzer aus der Operette „Das Puppenmädchen“; Behar: Fragmente aus der Operette „Die lustige Witwe“.

Oesterreichischer Flottenverein. Die Ortsgruppenleitung teilt uns mit, daß ihr seitens der Nachbar-Stadtgemeinde Windisch-Feistritz 630 K. als Ergebnis der dortigen durch den Bürgermeister Herrn Dr. Mag. Murmahr durchgeführten Unterschriftensammlung zugekommen sind. Herr Bürgermeister Dr. Murmahr ist der hiesigen Ortsgruppe gleichzeitig als Mitglied beigetreten. — In unserer Verwaltung gab der Ausschussverein eine Spende von 20 K. für die U-Boot-Sammlung ab.

Kaisergeburtstagsfeier im k. u. k. Notreservespital. Die Zeitung des Notreservespitals, an dessen Spitze Herr Stabsarzt Dr. Spitz und Oberarzt Dr. Spavic stehen, veranstaltete am 18. d. zur Feier des Geburtstages des Kaisers für die verwundeten Krieger eine erhebende künstlerische Huldigungsfeier, die, wie gleich bemerkt sei, von größtem Erfolge begleitet war. Als Gäste waren nebst den Spitalsinassen alle Spitzen der Militär- und Zivilbehörden sowie eine große Zahl der Wohltäter des Spitals erschienen und war auch nicht ein Plätzchen in dem prachtvoll geschmückten großen Turn- und Theateraal dieser Anstalt freigeblichen. Die Vortragsordnung war eine äußerst reichhaltige und machte der außerordentlichen Umsicht des Veranstalters Herrn Stabsarzt Dr. Spitz alle Ehre. Eingeleitet wurde die Feier mit Richard Wagners „Lohengrineröffnungsmusik“, die von einem Teile der Ersah-Bataillons-Musik des Infanterie-Regiments Nr. ... schwungvoll zu Gehör gebracht wurde. Ein Festgedicht von Gräfin Pace wurde vom Kanonier Johann Muskat mit Innigkeit und warmem Empfinden vorgetragen und fand großen Beifall. Frau Dr. Gustins Bioskop brachte herrliche Kinematogramme, unter anderen ein spannendes Kriegsdrama, das ungeteilten Beifall fand. Der königlich sächsische Kammerfänger Herr Oberleutnant Hartwiger sang nebst einer Operarie ein patriotisches Lied „Mahnung“ von Hermann und wurde für seine überaus ergreifende künstlerische Leistung mit stürmischem Applaus ausgezeichnet, der den Künstler in Kaiserrock schließlich zu einer Wiederholung bewog. Die Begleitung zu diesen Vorträgen besorgte in nicht minder vollendeter Weise Herr Militärkapellmeister Besäta. Den heiteren Teil der Vortragsordnung vermittelte ein Nachkomme des berühmten Zauberkinstlers Bosko (wir glauben annehmen zu können, daß sich hinter dem Pseudonym des modernen Magiers ein höherer Offizier verbirgt). Dieser Künstler aus dem „Reiche des Unmöglichen“ erntete für seine überraschenden und humorvollen Zaubereien ungeteilten Beifall, seine Kunststücke waren, wie der Wiener zu sagen

pflegt, „Eisen“ — also ein Eisner Künstler! Das aus Spitalsangehörigen zusammengestellte Doppelquartett brachte prächtige Koschatlieder und Volksweisen zum Vortrag, um die sich besonders Chorleiter Zugführer Josef Schier verdient machte. Den Schluß bildeten die vom Einjährigfreiwilligen Korporal Gustav Siegel (Direktor des hiesigen Stadttheaters) zusammengestellten zeitgemäßen Lebenden Bilder, in denen ganz besonders die rührende Einfachheit der Motive, die den verschiedenen Bildern zugrunde lagen, zur Geltung kam; die in diesen Bildern mitwirkenden herzigen Kinder ernteten den Löwenanteil am Erfolge der schönen Feier, die wohl allen Teilnehmern derselben lange in Erinnerung bleiben wird. Das Kaiserlied, das sowohl von den darstellenden Künstlern als auch von den Festgästen stehend gesungen wurde, bildete den Schluß dieses patriotischen künstlerischen Festes.

Das 5. Armee-Stappentkommando benötigt dringend eine bedeutende Anzahl von Sandsäcken. Die Bevölkerung der Stadt Marburg wird daher ersucht, die in ihrem Besitze befindlichen unten näher bezeichneten entbehrlichen Sacke behufs Uebergabe an das obige Kommando der Stadtgemeinde Marburg zu spenden und wo solche nicht vorhanden, die Erzeugung derselben ins Auge zu fassen. Alle Sandsäcke müßten aus einer haltbaren Webe angefertigt, ca. 40 auf 60 Zentimeter groß, auf der offenen Schmalseite mit einer festen Bindeschnur versehen und in unauffälligen, lichten Farben, wie gelblich, brapp, grau gehalten sein. Für diese Sacke könnte auch auf Verlangen, je nach Qualität, der Betrag von 50 bis 70 Heller per Stück erfolgt werden. Die Uebernahme und eventuell Bezahlung der fertigen Sandsäcke wird durch das Stappentstationskommando in Gili erfolgen.

Mehlverkauf an Wiederverkäufer. Der Stadtrat ersucht uns, auf folgendes aufmerksam zu machen: Die Vorschrift, daß Mehl und Brot nur gegen Brotkarte verkauft werden darf, gilt nur für den Verkauf an unmittelbare Verbraucher. Dagegen darf der Mehlhändler an Wiederverkäufer, wozu auch Gastgewerbetreibende zu rechnen sind, das Mehl ohne Brotkarte abgeben, ebenso wie auch die Bäcker denselben ohne Brotkarte Brot liefern dürfen. Jede Abgabe von Mehl oder Brot an Wiederverkäufer ist aber im Vormerkbuch genau einzutragen. Die richtige Führung dieser Bücher wird strenge überwacht werden. Was den Verkauf des Mehles an Privatpersonen betrifft, hat sich schon gestern gezeigt, daß das Publikum nicht im Stande ist, im Einkauf Maß zu halten. Alles wollte feines, weißes Mehl, trotzdem nur 15 Prozent der Ausbeute zu Müller-Mehl ausgemahlen werden kann. Die Folge wird sein, daß den Kaufleuten das Kochmehl und Brotmehl übrig bleibt. Wenn darin nicht bald von selbst eine Aenderung eintritt, wird sich die Behörde genötigt sehen, das zulässige Verhältnis zwischen weißem Mehl, Kochmehl und Brotmehl im Verordnungswege festzusetzen. Die Kaufleute sollten aber schon jetzt Backmehl und Kochmehl höchstens zu gleichen Teilen abgeben, niemals aber Backmehl allein.

Brotkartenausgabe nach Hauslisten. Vom 28. August an werden die Brotkarten nicht mehr an die einzelnen Haushaltungen, sondern nur mehr an die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter abgegeben. Da die städtischen Mehlanweisungen seit heute keine Gültigkeit mehr haben, muß künftig jeder Bewohner von Marburg mit einer Brotkarte (Brot- und Mehlausweis) versehen sein, da ohne solche weder Mehl noch Brot erhältlich ist. Die Brotkartenabgabe findet von nun an 14-tägig statt, also am 29. August, 11. und 25. September usw. Jeder Hausbesitzer erhält zwei Hauslisten, von denen die erste auf weißem, die zweite auf grünem Papier gedruckt ist, außerdem die nötige Anzahl Parteilisten und eine befehlende Kundmachung. Die Zustellung dieser Druckorten erfolgt heute und morgen durch städtische Organe. Der Hausherr hat dafür zu sorgen, daß seine Wohnparteien die Parteilisten binnen 24 Stunden ausfüllen. Auf Grund derselben hat er die beiden Hauslisten nach dem Stande vom 25. August zu verfassen. An diesem Tage werden die Haus- und Parteilisten wieder abgeholt, sie müssen also unbedingt am 25. August vollkommen ausgefüllt bereit liegen. Auf Grund der Hauslisten werden dann die Brotkarten von der Kommission vorbereitet und sind Samstag, den 28. August zwischen 4 und 7 Uhr vom Hausbesitzer oder seinem Stellvertreter (unbedingt erwachsene Personen) in der Ausgabestelle am Domplatz abzuholen. Die

Hausliste 1, weiß, wird dem Hausbesitzer mit den Brotkarten ausgefolgt, er hat sie bis zur nächsten Ausgabe richtigzustellen und am 11. September wieder vorzulegen. Diesmal bekommt er die grüne Hausliste 2 mit. Es findet also bei jeder Brotkarten-Ausgabe ein Austausch der Hauslisten statt. Die Listen sind jedesmal richtigzustellen. Der Hausbesitzer haftet für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Eintragungen, jede Partei für die Wahrheit ihrer Angaben. Die Austeilung der Brotkarten an die Parteien hat womöglich noch Samstag, spätestens aber Sonntag Vormittag zu erfolgen. Jede Partei hat den Empfang der Brotkarten durch ihre Unterschrift in Spalte 6 der Hausliste zu bestätigen. Für die Abholung und Zustellung der Brotkarten darf weder der Hausbesitzer noch sein Stellvertreter (Hausverwalter, Hausbesorger) eine Entlohnung beanspruchen. Das neue Verfahren muß sich sofort einleben, damit die Brotkarten-Ausgabe kluglos von statten gehen kann. Es ist daher Pflicht eines jeden Hausherrn, sich mit den Vorschriften sofort vertraut zu machen und die Kundmachung und die auf den Hauslisten enthaltene Belehrung genau zu beachten. Wenn die Parteien durch die Schuld des Hausbesitzers nicht in den Besitz ihrer Brotkarten gelangen, kann gegen ihn oder seinen verantwortlichen Stellvertreter strafweise vorgegangen werden.

Ein Ehrentag der 87er. Vom nördlichen Kriegsschauplatz ist nachstehende Postkartennachricht eingelangt: „Heute (9. August) der ruhmreichste Tag unseres Regiments. Wir allein sind in eine vom Feinde seit drei Monaten ausgebaute Stellung in unüberwindlichem Ansturm eingebrungen, haben viele Feinde gefangen und gute Beute gemacht. Die Mannschaft ist unvergleichlich in ihrem Mute. Dabei sind unsere Verluste sehr gering. Der Feind zog in wilder Flucht über den Fluß. Die von uns genommenen Stellungen galten allgemein als uneinnehmbar. . . Eine andere Nachricht besagt: „Der 9. August ist ein Ehrentag unseres Regiments. Gegen 600 Gefangene, mehrere Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial waren das Ergebnis unseres Ansturmes. Die Artilleriewirkung war derart, daß man kilometerweit das Beben der Erde und auf Hunderte von Kilometern den Donner hörte. Ich war glücklich, diesen Tag miterleben zu können.“

Zur Wiedereröffnung des Stadttheaters werden bereits umfassende Vorbereitungen getroffen und für abwechslungsreichen Spielplan, ernst und heiter, Sorge getragen. Für die erste Zeit sind Aufführungen der Neuheiten, Sturmidiyl, Barbaren oder Die Deutschen kommen, Der gute Ruf, Weibsteufel, Der ungetreue Eckhardt, geplant. An Operettenneuheiten wird Die ideale Gattin, Gold gab ich für Eisen, Ein Tag im Paradies, Kinokönigin, Wie einst im Mai, Leutnant Guste, vorbereitet. Der künftige Operettentenor, Herr Rudolf R o i t n e r, ein gebürtiger Grazer, wirkte bisher an den Operettenbühnen in Leipzig und Hamburg und an den Stadttheatern in Kiel, Regensburg und Teplitz-Schönau mit bestem Erfolge, wovon uns die vorliegenden Zeitungsberichte Zeugnis geben. Das Teplitzer Tagblatt schreibt: „Das Verwunschene Schloß, der fische Sepp des Herrn Roitner mit seiner wunderschönen, ausgeglichenen Stimme und seinem natürlichen, sympathischen Spiele. Das bekannte Terzett vom himmelblauen See, so einfach, so innig, wie es gebracht wurde, hätte ich gleich fünfmal hören mögen.“ Ferner: Ein Tag im Paradies. „Er spielte, sang und tanzte sich rasch in die Gunst des Publikums hinein und brachte den schwärmerischen Teil seiner Bühne besonders zur Geltung. Er bedeutet für unsere Bühne ebenso einen großen Gewinn, wie Herr Roitner, der glückliche Besitzer einer wunderschönen Stimme ist, von der er geschmackvollen Gebrauch macht. Endlich ein Tenor, der auf die üblichen Mäuschen und Unarten verzichtet und sich natürlich gibt.“ An anderer Stelle: Wienerblut. „Wem dieses Lebenselement in den Adern rollt, hat Verständnis für die Wienerische Note. Dies trifft in erster Linie bei Herrn Roitner (Graf Jedlau) zu. Man hat seit Jahren keine musikalisch und schauspielerisch so warm machende, intelligente Tenorleistung genossen, keine so innigen Töne gehört, wie am vergangenen Sonntag.“ Für das Fach der ersten Heldin und Liebhaberin hat die Direktion Fräulein Gretel v. B r u c k s c h e w s k a vom Hoftheater in Darmstadt gewonnen. Ueber ihre Leistungen als Zarin, in dem gleichnamigen Schauspieler, schreiben die Darmstädter Nachrichten u. a.: „Was die Darstellerin betrifft, so hätte die Direktion für die Rolle der Zarin keine geeignetere Künstlerin finden können als Fräulein v. Bruckschewska, die als Selbstherrscherin eine wunderbar gereifte Charaktergestalt bot. Glänzend

lam tragische Kraft ihres Organs zur Geltung. Ihre schauspielerische Technik, mit der sie die schärfsten Gegensätze zu einem Ganzen bindet, zu einem Ganzen von blendendster Leuchtkraft, die alles verbunkelt, was sonst noch mitspielt, brachte ihr wiederholt stürmischen, langandauernden Beifall.“ Herr Paul Berg, erster Held und Liebhaber vom Stadttheater in Troppau, wird hier in nächster Spielzeit dieses Fach vertreten. Ein Troppauer Blatt schreibt über Herrn Bergs Leistung als Jaromir in Grillparzers Ahnfrau: „Der Held des Dramas war Herr Paul Berg und hat seine schwere und anstrengende Aufgabe sehr brav durchgeführt. Sein Spiel und seine Mimik war wohlbedacht, seine Verse gut memoriert. Herr Berg ist mit seinem prächtigen Stimmaterial etwas verschwenderisch, aber es reichte voll aus und der fünfte Aufzug, der in der Rolle des Jaromir seinen Angelpunkt hat, brachte ihm einen kräftigen Erfolg.“ Für das Fach der singenden komischen Alten wurde die hier in bester Erinnerung stehende Soubrette Fräulein Helene S c h l o d e r vom Stadttheater in Klagenfurt verpflichtet. Von älteren erprobten Werken werden folgende zur Aufführung vorbereitet: Deutsche Bauern, Andreas Hofer, Zigeunerbaron, Bettelstudent, Don César, Das verwunschene Schloß, Der lachende Chemann, Schützenlied, Obersteiger, Försterchristl, Ihr Korporal, Der Stabtrumpeter, Die Hochzeit des Reserwisten usw. Als erste Klassiker-Vorstellung gelangt Lessings Lustspiel Minna von Barnhelm oder Das Soldatenglück, zur Aufführung.

Wieder ein Lebenszeichen vom Abgeordneten Malik. Heute erhielt der Herausgeber unseres Blattes, Herr L. Kralik, vom Abg. Malik, der sich bekanntlich mit der Przemysler Garnison in russischer Kriegsgefangenschaft befindet, eine aus Omsk in Sibirien vom Pfingstsonntag datierte Karte, die über Schweden ging und drei Monate brauchte, bis sie an ihren Bestimmungsort kam. Der stellenweise sehr interessante Inhalt der Karte ist folgender: Mit der tapferen Besatzung Przemysls als Unbesiegte in Gefangenschaft geraten, beförderte man uns in 21 tägiger Reise hierher, wo wir uns seit einem Monate befinden, nämlich der Festungskommandostab mit Ausnahme Kusmanek's. Mein körperliches Befinden ist ein beispielgebend gutes, meine Zuversicht eine ungebrogene. Eingehende Mitteilungen zu machen vermag ich selbstredend gegenwärtig nicht, es sei denn, daß die sibirische Sonne jetzt auch sehr schön scheint und wir uns hier (es sind einige hundert Offiziere mit uns hier Kriegsgefangene) fast wie in einem Sommersejour in Karthaus oder in der Karlau befinden. Wir leben hier höchstens in etwas engeren Verhältnissen als unsere dortigen Heimatsbrüder. Nach meiner Rückkehr werde ich mich vor allem selbstredend in einer Weise betätigen, welche die Mitarbeit eines solchen Geschäftes notwendig macht, wie Du es besitzt. Ich bitte jedoch nicht zu vermeinen, daß ich Deine Hilfe irgendwie zu mißbrauchen gedenke. Handküsse der verehrten Gnädigen und den Damen, Dir allen, auch Jahn, herzliche Grüße. Die Zeilen verfolgen den Zweck, Euch Allen zu zeigen, daß ich Euer gedenke auch in diesem Verhältnisse. Vinzenz Malik, Kriegsgefangener, Omsk, Kriepost, (Sibirien.)

Für die Verwundeten spendete die Zigarettenfabrikantin im Gasthof Zur Tranke 1000 Zigaretten.

Das versteckte Nickelgeld. Eine Kalamität wird immer größer: Der Mangel an Nickelgeld. Bei Lohnauszahlungen, beim Herausgeben von Kleingeld, überall macht sich dieser drückende Mangel in der empfindlichsten und lästigsten Weise geltend und kürzlich kam sogar das Kuriosum vor, daß in einer Fabrik aus Mangel an Kleingeld beim Lohnauszahlen immer je zwei Arbeiter einen gewissen Betrag gemeinsam bekamen; sie mochten dann dazusehen, wie sie damit auseinanderkommen. In allen Geschäften, Gasthäusern, Trafiken, beim Einkauf am Markte usw. macht sich dieser unerträgliche Uebelstand geltend und er wird nicht geringer, sondern immer größer. Wie so manche andere Erscheinung ist auch diese eine Folge des Krieges, in diesem Falle besser gesagt, eine Folge der Dummheit vieler Leute, welche, zumeist am Bande, das Nickelgeld zuhause aufstapeln und verbergen, in der recht törichten Meinung, sich dadurch „für alle Fälle“ einen nicht entwertbaren Metallgeldschatz zu sichern. Wie unsinnig dies ist, geht schon daraus hervor, daß das Nickelgeld als Metall in Wahrheit gar nicht den durch die Währung dargestellten Geldwert besitzt; abgesehen davon, daß zur Bildung eines einigermaßen nennenswerten „Geldschatzes“ ein gewaltiger Berg von Nickelmünzen

erforderlich wäre, der doch nicht so leicht zustande gebracht werden kann, so würde sich dessen Besitzer sehr wundern, wie viel er dafür an reinem Metallwert erhalten würde, wenn die Münze vom Staate außer Kurs gesetzt wird, wie es gegenwärtig mit den Kronenstücken mit Termin bis 15. November der Fall ist. Wie viele wissen nichts von solcher Entwertung und wenn sie zu spät daraufkommen, ist der Wert ihrer aufgestapelten Münzen zu ihrem Schrecken ein schmerzhaft geringer Metallwert geworden. Darum weg mit diesem Unsinn des Versteckens von Nickelmünzen, das niemandem Nutzen bringt, aber Handel und Verkehr schädigt. Auch daran sieht man es wieder, wie weit so manche Bevölkerungsschichten bei uns noch „hinter dem Mondschein“ zurück sind; in Deutschland begann bei Kriegsausbruch auch ein eifriges Einsammeln von Goldmünzen, aber nicht um sie zu verstecken, sondern um sie der deutschen Reichsbank abzuliefern und daran nahmen alle Kreise teil, Geschäftsleute, Beamte, Landwirte, Kellner usw. wetteiferten daran. „Draußen“ ist eben jeder Mensch so gescheit, um zu wissen, welche ungeheure Bedeutung für die Gesamtheit und daher auch für jeden Einzelnen der Fundierung der Währung durch den Goldschatz der Reichsbank innewohnt; bei uns wo es allerdings keine Goldmünzen zu sammeln gibt (deren Zurückhaltung doch für den Besitzer einen ganz anderen Egoismus-Wert hatte) bei uns also versteckt man die fast wertlosen Nickelmünzen und schädigt die Allgemeinheit und jeden Einzelnen. Drum weg mit diesem Unsinn, auf die Kästen und heraus mit den Nickelmünzen und dorthin mit ihnen, wo sie allein der Allgemeinheit nützen: In den öffentlichen Verkehr!

In den Wellen der Drau verschwunden. Dienstag vormittags sprang von der alten Draubrücke eine junge Frau in die Drau. Unter der Brücke angelten gerade zwei Fischer in einem Kahn. Sie machten diesen sofort los und fuhren der Lebensmüden nach, konnten sie aber nicht mehr erreichen, da sie vor ihren Augen in den Wellen verschwand.

Eine österreichisch-italienische Kaiserfeier. In Partschowin-Weitersberg haben sich gegen 400 Schneider, Schuhmacher und Sattler, aus Triest und Gebiet (darunter auch Frauen und Kinder) angesiedelt, die italienischer Zunge sind und beim Ausbruch des Krieges mit dem verräterischen Königreiche ihre bedrohte Heimat verließen, um unter staatlichem Schutze, organisiert durch das l. l. Gewerbeförderungsinstitut Triest, hier eine freie gewerbliche Vereinigung zu schaffen, die sich ausschließlich mit Heereslieferungen befaßt und bereits Heeresbedarfslieferungen im Werte von über drei Millionen Kronen an unser Militärärar abgeliefert hat. An der Spitze dieser Aktion des Gewerbeförderungsinstitutes steht hier dessen Triester Abteilungsvorstand, Herr Waldemar A l b r e c h t, der seiner Herkunft nach ein Deutschösterreicher ist und dem die vortreffliche Organisation zu danken ist. Diese „Kolonie“ hielt ebenfalls eine schöne und würdig verlaufene Feier des Geburtsfestes des Kaisers ab. Den Beginn bildete eine Feierlichkeit in der Malmühle in Weitersberg, wo sich die Amtsräume der Organisation befinden. Das Gebäude war mit einem Transparent und mit Lampions geschmückt und mit der Kaiserhymne fand die dortige Feier ihre Krönung. Hierauf folgte in den Räumen des Gasthofes Dreißiger die Fortsetzung der Kaiserfeier, die einen derartigen Massenbesuch aufwies, daß alle drei Räume überfüllt waren. Abteilungsvorstand Herr A l b r e c h t begrüßte die geladenen Gäste, Gemeindevorsteher von Partschowin und Weitersberg, die Herren S c h ä f f e r und P i r k e r und Schriftleiter Norbert J a h n und verlas dann eine Zuschrift des l. u. l. Oberinspektors des Gewerbeförderungsinstitutes in Triest, Ing. C o r e t t i, deren patriotischer Inhalt lebhaften Beifall fand. Dann hielt Herr A l b r e c h t in italienischer Sprache eine begeisterte Ansprache, in der er zum Ausdruck brachte, daß die fern ihrer Heimat Befindlichen dem Kaiser zu seinem Geburtsfeste die ehrerbietigsten Wünsche senden und daß unserem Monarchen noch glorreiche Tage beschieden sein mögen. Auch wir wollen, so schloß der Redner, mit unserer Hände Arbeit für unser Heer unserem Vaterlande nützen. Der Kaiserruf fand ein begeistertes Echo; die hunderte von Anwesenden erhoben sich und durch alle Räume brauste der Ruf: „Evviva il nostro Imperatore!“ Die Klänge des Kaiserliedes klangen weihewoll in diese Kundgebung der Vaterlandstreue hinein. Noch eine Reihe von Reden wurde gehalten, auch auf die „Väter“ der Gemeinden Partschowin und

Lettersberg, die genannten Gemeindevorsteher, auf die Presse etc. und wenn Gabriele d'Annunzio in die Versammlung hätte blicken und hineinhorchen können, würde er ein langes Gesicht gemacht haben über die „Unerlösten“, aus deren Reihen auch so mancher kräftige Ausdruck fiel über jene Leute, wegen denen sie für eine Zeit ihre Heimat verlassen mußten. Es war ein schöner Abend, der auf alle Gäste einen warmen Eindruck machte!

Wer will Vater sein bei unseren Regimentern? Die Sache ist natürlich bildlich gemeint und dennoch auch im Ernste. Wie viele Reservistenfamilien werden durch den Krieg ihres Vaters, ihres Ernährers beraubt, wie viele von ihnen werden an dem Unglück und an den Schmerzen dieses Krieges noch viele Jahre nicht nur seelisch, sondern auch materiell zu leiden haben, wenn die Quelle ihrer Lebenshaltung auf den Schlachtfeldern Galiziens, Polens oder im Süden versiegt ist! Wir alle, die wir im Hinterlande leben, haben die stärksten moralischen Pflichten gegen die Angehörigen jener, die für uns ihr Leben ließen und deren Wittwen und Waisen hilflos der Not preisgegeben sind! Soll materielles und in dessen Gefolge auch sittlich-moralisches Elend bei jenen eintreten, deren Väter für uns den Heldentod starben? Der Wittwen- und Waisenhilfsfond der gesamten bewaffneten Macht hat eine Kriegsversicherung zum Schutze der Familien aller im Felde stehenden Krieger geschaffen, aus welcher Versicherung die armen Hinterbliebenen einen Betrag erhalten, der sie aus der ärgsten Not für längere Zeit zu befreien vermag, bis neue Umstände ihre Lage zu bessern, zu sichern vermögen. Niedrig, sehr niedrig sind die Prämien, aber dennoch können sie von vielen armen Familien, deren Väter im Felde stehen, in der jetzigen Zeit nicht aufgebracht werden. Von diesem Gedanken geleitet, haben bereits einige wackere und bekannte deutsche Marburger Bürger sich entschlossen, die Zahlung der Prämien für solche arme Reservistenfamilien zu übernehmen; rund 70 Reservistenfamilien sind auf diese Weise schon eingekauft worden in die genannte Kriegsversicherung. Aber diese Zahl verschwindet gegenüber dem großen Bedürfnisse, in einer Zeit, in der das Volk in Waffen steht und viele hunderte Familien allein hierzulande blicken sehnen den Augen aus nach solcher Wohltat, nach solchem Segen. Und deshalb sei heute wieder an das gute Herz der Marburger Bürgerschaft, aber auch an alle Herzen des steirischen Unterlandes appelliert mit der Bitte: Seid Väter für die Kriegswaisen, ahmt jenen Marburger Bürgern das edle Beispiel nach und versichert die armen Kriegs-Wittwen und Waisen! Und es sei ein belebendes Ziel gesteckt: die Versicherung der Kriegswaisen von gefallen armen Reservisten unserer heimischen Regimenter, des IR. 47 und des UIR. 26! Seid Väter diesen ärmsten Opfern des Krieges, tragt eure Namen ein in das Ehrenbuch der Waisenväter dieses Krieges! Mit welchem anderen Gefühle kämpft der Mann im Felde, wenn er weiß, daß edle Herzen die ärgste Not von seinen Kindern bannen, wenn er selbst in der Verteidigung des Vaterlandes den Tod gefunden hat! Niedrig, sehr niedrig sind die zu zahlenden Prämien und die Anmeldestelle in Marburg, Rathausplatz Nr. 9, 1. Stock, wird jedem, der mit solch edlen Vorsatz kommt, Rat und Auskunft geben nach jeder Richtung!

Schwerer Hagelschlag über Laibach. Über Laibach und Umgebung ging am 15. August nachmittags ein schwerer Hagelschlag nieder. Die Schlossen erreichten eine Höhe bis zu sechs Zentimetern Durchmesser und viele von ihnen hatten ein Gewicht von 1 1/2 Dekagramm. In Laibach ist die Mehrzahl der Fensterscheiben zertrümmert. Garten- und Feldkulturen sind vernichtet. Die Hagelzone hatte eine Breite von etwa vier Kilometer.

Die Organisation des Militäreisenbahnwesens im Kriege. Die Kriegsführung der Gegenwart beruht auf den Leistungen der Eisenbahn! Die Bewegung der Millionenheere, das Operieren mit den ungeheueren Truppenmassen auf den weiten Räumen, wie sie der gegenwärtige Krieg in die Erscheinung treten läßt, sind ohne die Eisenbahn ganz undenkbar. Tannenbergl, Kutno, die Winterschlacht in Masuren, die große deutsch-österreichische Offensive, die am 2. Mai in Galizien eingesetzt hat, beruhen auf dem vorhergegangenen Eisenbahnaufmarsch der Truppen. Vor allem darf aber nicht vergessen werden, daß der größte Erfolg dieses Feldzuges, der in einem ununterbrochenen Zuge das

deutsche Westheer tief nach Frankreich hinein bis nahe an Paris geführt hat, nur möglich war dank dem glänzend verlaufenen ersten Eisenbahnaufmarsch des deutschen Heeres. Ausgeführt wurde er von den deutschen Eisenbahnen, im Frieden vorbereitet und ausgearbeitet bis in alle Einzelheiten von den Militäreisenbahnbehörden, an deren Spitze die Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabes steht. Dem Chef des Feldeisenbahnwesens unterstehen zurzeit auf beiden Kriegsschauplätzen im Militärbetriebe der Bahnen in Feindesland über 85.000 Mann an Eisenbahn-, Bau- und Betriebstruppen, sowie an Bau-, Betriebs-, Werkstätten- und Telegraphenpersonal, das von den heimischen Eisenbahnverwaltungen für den Militärbetrieb abgegeben worden ist.

Aus der „Illustrierten Geschichte des Weltkrieges 1914/15“ (Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig, Wien.)

Die Russen geworfen!

Brechung aller Widerstände.

Berlin, 21. August. [Wolff-Büro.] Großes Hauptquartier, 21. August mittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei den Kämpfen östlich von Rowno wurden 450 Gefangene gemacht und 5 Geschütze erbeutet.

Südlich von Rowno gab der Gegner auch seine Stellung an der Tjesia auf und wich nach Osten zurück.

Bei Gubele und Sejn wurden russische Stellungen erstürmt.

In den Kämpfen westlich von Tyllocin verloren die Russen 610 Gefangene, darunter fünf Offiziere, und 4 Maschinengewehre.

Die Armee des Generals von Gallwitz nahm Bjelst und warf südlich die Russen über die Dials.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Erneuerter feindlicher Widerstand wurde gestern abend und während der Nacht gebrochen. Der Gegner ist seit heute früh in weiterem Rückzuge. Es wurden über 1000 Gefangene gemacht.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nachdem der linke Flügel über den Koterka-Abschnitt und den Bug an der Pulwa-Einmündung vorgebracht war, setzte der Feind auch auf dieser Front den Rückzug fort.

Vor Brest-Litowsk und östlich von Wlodawa wurden weitere Fortschritte gemacht.

Oberste Seeresleitung.

Seekampf vor Riga!

Durch die Minenfelder gedrungen, drei russische Kriegsschiffe vernichtet.

Berlin, 21. August. (Tel. d. Wolffbüros.)

Unsere Seestreitkräfte in der Ostsee sind in den Rigaischen Meerbusen eingedrungen, nachdem sie sich durch zahlreiche, geschickt gelegte Minenfelder und Netzsperrren unter mehrtägigen und schwierigen Räumarbeiten Fahrstraßen gebahnt hatten. Bei den sich hierbei entwickelnden Vorpostengefechten wurde ein russisches Torpedoboot der Emir-Bucharaschik-Klasse vernichtet. Andere Torpedoboot, darunter „Nowik“ und ein größeres Schiff wurden schwer beschädigt.

Beim Rückzug der Russen am Abend des 19. August in den Moonsund wurden die russischen Kanonenboote „Simutsch“ und „Korejek“ nach tapferem Kampfe versenkt. Vierzig Mann der Besatzungen, darunter

zwei Offiziere, konnten teilweise schwerverwundet, durch unsere Torpedoboote gerettet werden. Drei unserer Torpedoboote wurden durch Minen beschädigt. Von ihnen ist ein Boot gesunken, eines konnte auf Strand gesetzt, eines in den Hafen bebracht werden. Unser Verluste an Menschenleben sind gering.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes: v. Behne.

Die Klärung am Balkan.

Nicht im Sinne des Bierverbandes?

Lugano, 20. August. (R.-B.) Der römische Korrespondent der „Stampa“ schließt seine Betrachtungen über die Vorgänge auf dem Balkan mit der Erklärung „Die Balkanlage beginnt sich allerdings zu klären, aber weder im Sinne eines Übereinkommens der Balkanstaaten, noch aber im Sinne des Bierverbandes!“

Italien und die Türkei.

Vor der Entscheidung?

Rom, 20. August. (R.-B.) Heute findet ein Ministerrat statt, um, wie die Blätter besagen, eine Entscheidung über die Gestaltung der Beziehungen Italiens zur Türkei zu treffen. Zugleich verlautet aber, daß aus Konstantinopel eine sogenannte endgültige Antwort auf den italienischen Protest noch nicht eingetroffen.

„Die Kriegsergebnisse fürchterlich.“

Aus der russischen Reichsduma.

Petersburg, 20. August. (Tel. d. R.-B.)

Rjetsch ist unzufrieden mit den Beschlüssen der Duma, die die ganze Macht in der Munitionskommission dem Kriegsminister übertrug. Das Blatt wendet sich gegen die Parteien der Rechten, die nach der Erledigung der jetzigen Vorlagen die Duma zu vertagen wünschen und betont, daß das Beisammenbleiben der Duma bei der jetzigen Lage ein unbedingtes Erfordernis sei. Am 14. August fand die erste öffentliche Arbeitssitzung der Duma statt. Sie war von demselben Geiste der Kritik wie die Eröffnungssitzung durchdrungen. Der Kadettenführer Abshemow sagte, mit einem Gesetze sei nichts gewonnen, wenn die Ausführung stets in den Händen derselben Bürokratie bleibe. Bemerkenswert ist eine Rede des sozialistischen Gschentikilow, der der Dumamehrheit vorwarf, daß sie Verrat am Volke übe, da sie keinen Versuch zur Einführung politischer Freiheiten mache. Die Ergebnisse des Krieges seien fürchterlich, aber im Hinblick auf das russische System selbstverständlich. Die Arbeitervertreter hatten sich geweigert, der Kommission beizutreten, da sonst ihre Opposition in Sibirien enden könnte. Redner wurde wegen seiner Angriffe auf die Duma für die Dauer von drei Sitzungen ausgeschlossen.

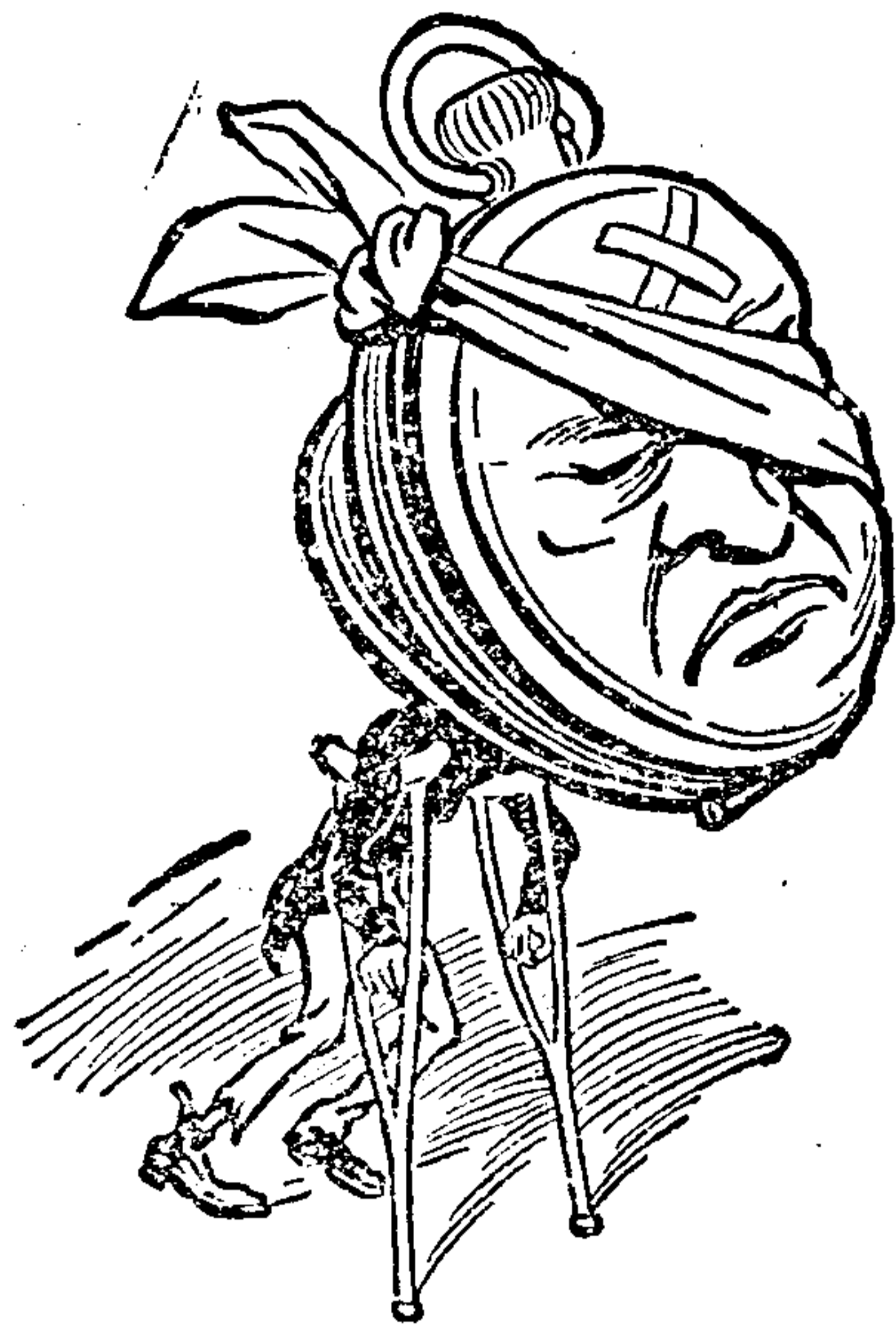
Abgeschnittene russische Bahnlinien.

Berlin, 21. August. Aus dem Kriegspressequartier wird verlautbart: Bjelostok und Ossowiec sind heute von jeder Bahnverbindung abgeschnitten. Zwischen Wilna und Riga verschieben die Russen starke Kräfte.

NESTLE'S
beste Nahrung für **Kindermehl**
Säuglinge, Kinder, Rekonvaleszente
nach Magen- u. Darmkrankungen
Jederzeit erhältlich.
Probendose und lehrreiche ärztliche Broschüre
über Kinderpflege gratis durch die Nestle's
Kindermehl-Gesellschaft, Wien, I.,
Biberstrasse 9 S.

Zahn Crème
KALODONT
70 Heller.

Ich gehe zu



Aug. Sterle
Uhrmacher
Marburg
Hauptplatz 18

Ich komme von



Werkstätte für Uhr-Reparaturen, beste Arbeit, -: billige Preise. :-

Verkauf nur guter Uhren zu Fabrikspreisen.

Versicherungsagenten u. Reisebeamte

werden für Kriegsversicherung ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen.

Persönliche Vorstellung bei Herrn Josef Baumeister, Marburg, Tegetthoffstraße 35.

Gerberei

in Stadt Untersteiermark, große Baulichkeiten, schöne Wohnungen, Gerberei mit Maschinenbetrieb, komplett und modern eingerichtet, eigene elektrische Lichtanlage, große Lohmagazine, Stallgebäude mit Pferde- und Schweinehaltungen (betoniert). Verkauf um 65.000 K., davon können 33.000 K. Sparrücklage liegen bleiben.

Auskünfte an direkte Käufer kostenlos d. die Verwaltung d. „Realitäten-Markt“, Graz, Hamerlinggasse 6 (3747) 3249

Kauf- und Eichenbloche

gesund und astrein werden in Wagenladungen gegen Kassa gekauft. Ebenso auch Eichenposten. Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an S. Geierhöfer, Dampfjägerei, Wien, XV/1, Pouthongasse 9. 2610

Staatl. gepr.

Klavierlehrerin

(Konfervat.) mit achtjähriger Praxis am hiesigen Deutschen Lärterheim, erteilt gründlichen Unterricht. Anmeldungen Ferdinandstraße 3, 3. St. Tür 8, ab 15. September Bismarckstraße 16, part. links, Sprechstunden von 9 bis 10 und 4 bis 5. 2744

Kleiner Besitz

mit Schweinehaltungen und großem Gemüsegarten ist zu verkaufen. Anzufragen Theßen 31, bei Marburg.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4 - monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig Sigmund Schilling, Bank- und Estompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 2790

Nett möbl. Zimmer

sofort zu vermieten, nächster Nähe des Parks. Schmideregasse 35.

Am Hauptplatz im „Theaterhof“ eine fünfzimmerige

Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. Auch als Büro vortrefflich geeignet. - Auskünfte im Kaffee „Theaterhof“. 4842

Fräulein Spender

erteilt deutschen Unterricht Zuschr. erbeten unter „J. G.“ an die W. d. Blattes. 3269

Kontoristin

Tüchtige verlässliche ältere wird aufgenommen. Offerte sind zu richten an Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 2949

Wildkastanien

sowie getrocknete 2916

Speiseschwämme

kauft jedes Quantum zum besten Preise Ignaz Tischler, Marbg.

Cahonya

Geirteigware, beste Suppenpeise, zu haben bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstr. 29.

Zimmer

möbliert, für ein oder zwei Damen nebst Küchenbenützung sofort zu vermieten. Anfrage in W. d. Bl. 3185

Kontoristin

in Stenographie und Maschinschreiben gut bewandert, sucht Stelle. Anfrage unter „Kontoristin“ an W. d. Bl. 2567

Eiskasten

schöner mittlerer Größe, mit zwei Türen zu verkaufen. Anfrage bei Ferd. Kaufmann, Hauptplatz 2. 3301

Kindermädchen

Tüchtiges besseres wird aufgenommen bei Frau Dr. Mühleisen, Magdalenenplatz 9.

Verloren

vom Magdalenenplatz bis zur Josefskirche eine Herrenuhr mit Sportkette und Anhänger mit Photographie eines Jungführers. Abzugeben bei der Militärküche Magdalenenplatz 5.

Kristallzucker

liefert billigst 2847 Ignaz Tischler in Marburg.

Supfervitriol

zu haben bei F. Hartinger, Tegetthoffstraße 29. 2909

Modistin

gute Arbeiterin, zugleich tüchtig im Verkauf, sucht Frau Anna Hobacher, Tegetthoffstraße 11.

Tüchtige Serviererinnen

werden aufgenommen. Bahnhof-Restaurant Marburg.

Stadtzinshaus

2 Stock hoch, 6 abgeschlossene Wohnungen, Preis 40.000 K. Anfrage Gams 40, bei Marburg. 3345

Weingartenwächter

werden aufgenommen bei der Wach- und Schließanstalt, Lendgasse 2, (Schmidplatz). 3333

Tüchtige Verkäuferin

für Delikatessengeschäft, Spezereiwarenhandlung oder Textil, eventuell Kassierin sucht Stelle. Anzufragen W. Tischler, Brunnndorf bei Marburg, Werkstättenstraße 24, 1. St., rechts.

5 Heller

kostet eine Postkarte, mittels welcher Sie über Verlangen meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen umsonst und portofrei erhalten. Erste Uhrenfabrik

Hanns Konrad

l. u. l. Hosielerant in Brüx Nr. 1001 (Böhmen) Mittel-Ankeruhr K. 3.80, bessere Uhr K. 4.20, Mittelber Metall Rem.-Uhr K. 4.80, mit Schweizer Ankerwerk K. 5.-, Kriegserinnerungsuhr K. 5.50, Rad.-Taschenuhr K. 8.50, mit Weder K. 24.50, Mittel-Weder K. 2.90, Wanduhr K. 3.40. - Für jede Uhr dreijährige schriftliche Garantie. - Versand per Nachnahme. Kein Risiko. Umtausch gestattet oder Geld retour.

Ältere Frau

wird für die Nachmittage zu einem 7 Monate alten Kinde sofort aufgenommen. Anzufragen Starb, Tegetthoffstraße 39. 3331

Stall

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Krankenwagen

wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. Täglich zu besichtigen zwischen 6 und 8 Uhr abends. Ghegagasse 6, Türe 4, Alte Kolonie. 3317

Schöner Besitz

2 Wohnhäuser mit Geschäft, auf einem guten Posten in Brunnndorf, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen Brunnndorf, Schulgasse 6.

Lehrjunge

wird gegen ganze Verpflegung aufgenommen Gränth, Marburg, Herrengasse 7. 3339

Mittag- u. Abendkost

(Hausmannskost) zu mäßigem Preise. Angebote bis 1. September unter „Franz Josefstraße“ a. d. B. d. Bl.

Spezereiverkäuferin

sucht Posten. Gefällige Anträge unter „Treu und fleißig“ an die W. d. Blattes. 3318

Zu mieten gesucht

ein Häuschen zum alleinbewohnen mit Garten für kinderloses stabiles Ehepar. Nicht weiter als 20 Min. vom Hauptplatz. Anträge unter „A. J.“ an die W. d. Bl. 3319

Zu kaufen gesucht

ein Ladenpult 2 bis 3 Meter lang. A. Sterle, Hauptplatz 18, parterre.

Rassegeflügel

Jungtiere von Bestingenten, rebhfarb. Italiener Hühner und Goldwianbottel sind preiswert abzugeben Ober-Notwein 52. 3321

Wohnung

eingerichtet mit 3 Zimmern, Küche, Badezimmer, sonnseitig mit 1. Sep. zu vermieten. Anzufragen in der W. d. Bl. 3329

Möbliertes Zimmer

und Küche, eventuell Küchenbenützung per 1. September von kinderloser Beamtenfrau auf Kriegsdauer gesucht. Anträge unter „H. W.“ an die W. d. Bl. 3330

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Gemischtwarengeschäft Engelbert Sicherl, Unter-Pulsgau bei Pragerhof, aufgenommen. 3324

Möblierte Wohnung

mit 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör, sonnseitig, 1. Stock, oder parterre bevorzugt, wird gesucht. Anträge unter „L. 12“ an die W. d. Bl. 3313

Zur Führung der Kantine

und Gemischtwarenhandlung im hiesigen Kriegsgefangenenlager wird in diesem Fache bewanderte tüchtige Person sogleich aufgenommen. Anfragen an den Gasthof zum Elektrizitätswerk in Faal. 3354

Erlaubnis-Scheine

zu haben in der Buchdruckerei L. Krall, Edmund Schmidgasse 4.

Gute Verkäuferin

mit hübscher Handschrift, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird in einem größeren Geschäft aufgenommen. Anträge unter „Verlässlich und Strebsam“ an die W. d. Bl. 3332

Erster Kellerbursche

gesucht von Weinkellerei Karl Steiner, Klagenfurt. 3343

Tücht. Schuhmachergehilfen

finden Jahresposten gegen gute Entlohnung bei Wenzel Görlich, Schwarzgasse 6, Marburg. 3352

Tüchtige Verkäuferin

der Kurz- und Wirkwaren- sowie der Wäsche-Branche, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird unter guten Bedingungen aufgenommen bei Firma Rajetan Murko, Pettau. Photographie erwünscht. 3340

Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2 empfiehlt ihr neu fortirtes Lager Schul- und Schreibwaren Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten. Wolle, Garne, Seide usw. - Stets neue Gelegenheitsgeschenke

in jeder Art, sowie bohn.-herzegow. Teppichen, Stickerien, Graveur-, Ziffer- und Einlegearbeiten, Buchdruckerei und Anfertigung von Weißnäht- und Stickerarbeiten. 3338

Schlosser-

Lehrjunge mit nötiger Schulbildung sucht Lehrplatz. Adr. W. d. B. 3068



500 Kronen

zahle Ihnen, wenn Ihre Hühneraugen, Warzen, Hornhaut Nialkam in 3 Tagen nicht schmerzlos samt Wurzel entfernt. Preis 1 Tieg. mit Garantiebrief K. 1.-, 3 Tiegel K. 2.50, 6 Tiegel K. 4.50, Remeny, Raichau (Kassa) II. Postfach, 12/48, Ungarn. 3093

Ratten- u. Mäuse-Tod!



„Franko“

allen vorau! Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3 und Adler-Drogerie Marburg, Herreng. 17.

Mag. Pharm. A. Wolf

Vermischtes.

Der Rheinwein und die Franzosen. Von einer guten Absuhr französischer Anmaßung durch eine schlagfertige Deutsche erzählt eins der leht- erschienenen Hefte des „Buch für Alle“. Der Phantasie des großmäuligen Franzosen Deroulède ist ein Buch entsprungen, das den Titel „Vor der Schlacht“ führt. Dieses lächerliche Machwerk erfuhr, als es kurz vor dem Kriege 1870 erschien, eine kurze, aber äußerst treffende Kritik seitens einer jungen deutschen Künstlerin, die sich vorübergehend in Paris aufhielt. In einer Gesellschaft hatte die junge Dame einen Helden der Patriotentliga zum Tisch- nachbarn, der den Mund mit Lobpreisungen des genannten Buches sehr voll nahm. Als Rheinwein eingekauft wurde, sagte er zu seiner deutschen Nachbarin: „Die Zeit wird kommen, wo wir diesen edlen Rheinwein an den Orten trinken werden, an denen er wächst.“ „Aber, mein Herr“, entgegnete die junge Künstlerin mit ironischem Lächeln, „nehmen Sie wirklich an, daß wir unseren Gefangenen Rheinwein vorsehen werden?“

Der Gerüchterstatter und anderes. Von Beda. N. Löwit Verlag, Wien, 1 K. Ein neuer Beda zum Kriege, das ist allen, die in diesen ersten Zeiten den Humor nicht abgeschworen haben, eine hochwillkommene Erscheinung. Als Motto dieses Büchleins, dem zwar als solches die Worte: „Ich laß mir meinen Pessimismus nicht vermiesen!“ vorausgesetzt sind, können in Wirklichkeit wohl die letzten Zeilen des ersten Gedichtes gelten: Freiwillige vor! Den Gerüchterstattern, den schwarzen Propheten und anderem Gräu! den Kiegel vor und eine auf's Maul! Wie man sich leicht denken kann, findet Beda auf diesem dank- baren Gebiete manch treffliches Wort und oft die unerwartetsten witzigen Wendungen.

Über Land und Meer. Die Novelle von Lisbet Dill: „Das Kellerzettchen“, die in Nummer 34 der Zeitschrift „Über Land und Meer“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) den Roman von Rudolf Presber abgelöst hat, zieht sich durch drei Nummern. In Nummer 38 beginnt eine Erzählung von Eugen Reichel: „Die Tragikomödie des Freiherrn von Ulrodt“ — die Geschichte eines Junggesellen, der an der Frau zugrunde geht. Was sich zu diesem unterhaltenden Stoff in den neuesten vier Hefen gesellt, sind novellistische Skizzen aus dem Kriege, sind Kriegserlebnisschilderungen verschiedenster Art. Was aber diesen neuesten Lieferungen ein beson- deres Gepräge verleiht, das sind jene Beiträge aus dem größten Buche des Krieges, die da heißen: „Von

Rettenhomb zum Panzerturm“, „Verständigung zwischen Flieger und Erde“, „Die Wunden der Kriegsschiffe und ihre Heilung“. Das sind Aufsätze, die uns über wichtige Dinge belehren. Selbstverständlich spielt der Bildschmuck in den vier neuen Hefen wieder eine wichtige Rolle. Wir finden farbige und ein- fache Originalzeichnungen, Aquarelle und andere Illustrationen, ohne die heute kein Leser mehr sein möchte. Das Verbreitungsgebiet dieser Zeitschrift hat sich auf die Kriegsschauplätze ausgedehnt: den Feld- grauen ist sie zum Liebling geworden, zur freund- lichen Genossin.

Eingekendet.

MATTONI'S

EINZIG IN SEINER ANALYTISCHER BESCHAFFENHEIT. BESTES ALTBEWAHRTES FAMILIEN-GETRÄNK.

GISSHÜBLER

KEIN NATÜRLICHER ALKALISCHER BRAUERBRUNN

ARMADA

FEINSTE SCHUHCRÈME



Etwas Besseres für die Zahnpflege gibt es nicht!

Preis: große Flasche R. 2.—, kleine Flasche R. 1.20

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obd. u. Meteor. Anstalt in Marburg von Montag den 2. bis einschließlich Sonntag den 15. August 1915.

Tag	Luftdruck-Tagm. (° reb. Baromet.)	Temperatur u. Celsius						Niederschlag		Bemerkungen		
		7 Uhr früh		2 Uhr mittags		9 Uhr abends		Tagesmittel				
		in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	735.1	16.0	25.4	21.0	21.0	27.5	31.5	11.5	10.5	1	20	
Dienstag	732.8	16.9	17.8	14.4	16.3	30.0	22.0	22.2	0.5	7	34.8	
Mittwoch	734.6	14.2	20.6	14.6	16.4	22.2	31.5	10.0	6.5	0	0.3	
Donnerst.	736.7	13.4	21.1	15.4	16.6	22.0	29.0	11.0	7.0	4	.	
Freitag	739.5	14.2	22.2	15.2	17.2	22.6	29.0	11.0	7.5	0	.	
Samstag	738.5	14.5	22.8	21.0	19.1	23.1	30.6	12.5	9.0	8	.	
Sonntag	733.8	14.4	20.4	18.0	17.6	26.5	32.5	12.0	9.5	9	.	

:-: Braut-Ausstattungen :-:

in Möbel, Teppichen, Vorhängen sowie allen anderen Arten von Möbel aus trockenem Holze, in ausschließlich solider Ausführung von den einfachsten bis zu den verwöhntesten Ansprüchen!

Karl Wesiak, Marburg a. D., Tegetthoffstraße 19.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffe jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem. reinigen von Pelzen, Felle, Boas, Teppiche. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandrukerel. Gegründet 1852. Telephon Nr. 14

Eine Ueberraschung Wiener Neuheiten, welche bereits eingetroffen sind.

Für Damen und Mädchen:
Kostüme
Sportjacken
Mäntel
Schossen
Schürzen.

Für Herren und Knaben:
Anzüge
Überzieher
Mosen
Wetterkrägen
Gummimäntel.

Für Kinder:
Mäntel
Kostüme u. Kleidchen
Matrosenjacken
Wetterkrägen
Schürzen.

Mässige Preise!

Johanna Ferner, Marburg, Herrengasse 23.



Möbel

! eigener Erzeugung!

für Brautleute,
für Väter,
für Auswanderer
empfiehlt in größter Auswahl von
Schlaf- und Speisezimmer,
Divan, Matratzen,
Ottomane, Garnituren,
Vorhänge, Teppiche,
Umarbeitung der Pöster.

Möbel rasch und billig!
**Möbelhaus
Ernst Zelenka**
Marburg, Herrngasse.

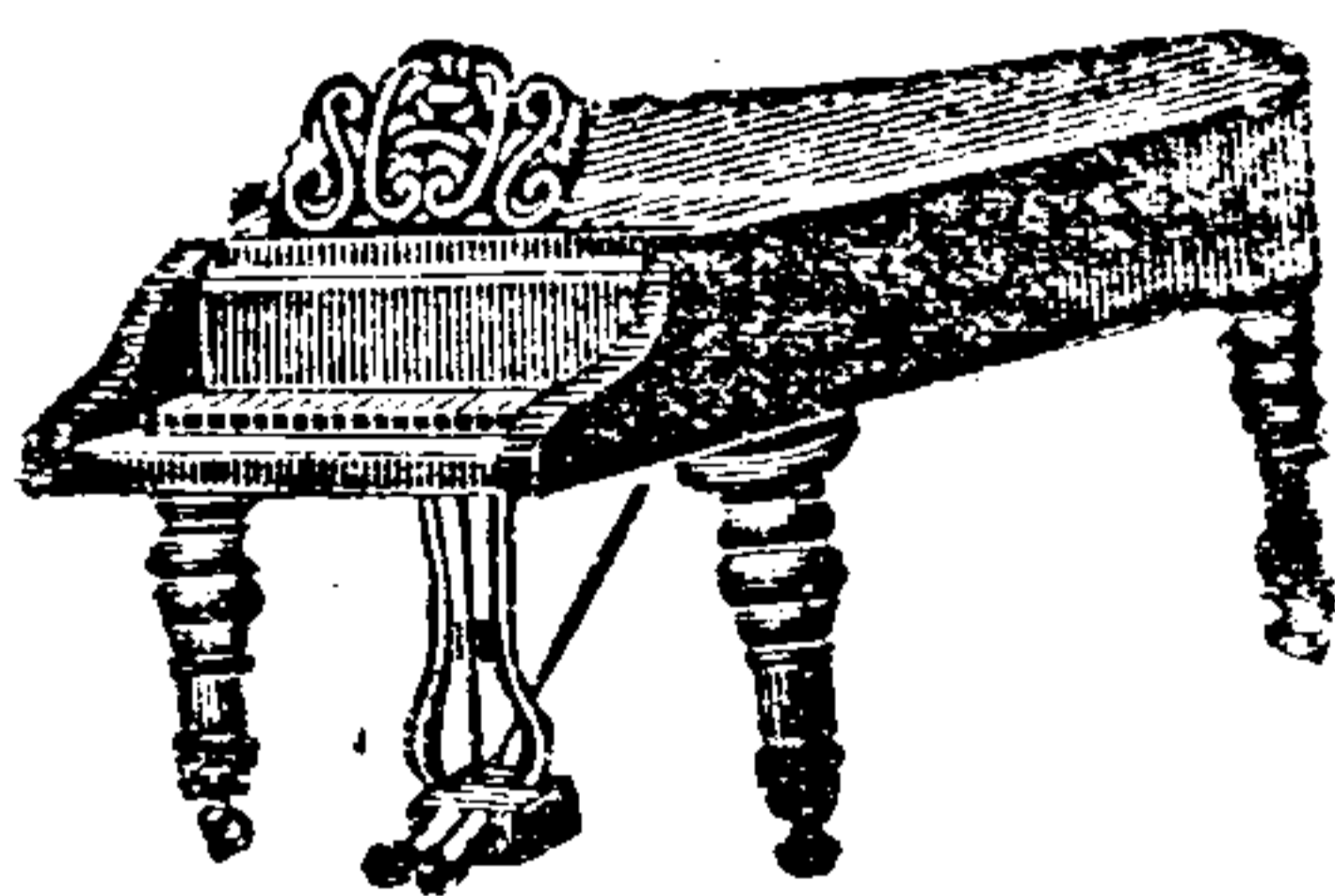
Zu vermieten

Wohnung im 1. Stod, 4 Zimmer,
Bade- und Dienerzimmer ab 1. No-
vember;
Erdwohnung, im 2. Stod, 5 Zimmer,
Bade- und Dienerzimmer, zugleich
eine Wohnung im 3. Stod, 3 Zim-
mer, Bade- und Dienerzimmer ab
1. Oktober im Ludwighof. Anfrage
bei Ludwig Franz und Söhne.

Grosses Gewölbe

mit 2 Auslagen, anschließ. Zimmer
und Küche sofort zu vermieten
Pfarhofgasse 6. Anfrage bei C.
Büdefeldt, Herrngasse. 2944

**Klavier-, Pianino
und Harmonium
Niederlage
und Leihanstalt
Isabella Kohniggs Nachf.
A. Bäuerle**
Klavierstimmer und Einsteller
gegründet 1854
Seiblerstrasse 14, 1. St. Holz- d.



Große Auswahl in neuen und ab-
spielten Klavieren sowie Pianino
zu Original-Fabrikpreisen

Stimmungen sowie Reparaturen und
Reinigung der Instrumente werden
auch auswärts billig berechnet und
von mir selbst ausgeführt; dabei wird
auch gebildet, einer Gütevermehrung
wegen

Großes schönes
ZIMMER
sehr gut eingerichtet, tadellos rein,
in sehr freundlicher gesunder Lage,
sodass sofort an einzelnen Herrn zu ver-
mieten. Anfrage in W. d. Bl. 2899

Lehrlinge

finden Aufnahme bei Mich. Nonner,
Zimmer-, Dekorationsmaler und
Ausstreicher in Marburg, Ferdinand-
straße 3. 2901

**Paniermehl, Ersatz für Sem-
melbrösel**

**Weismehl
Kartoffelmehl
Gugelhupfmasse
Bischofsbrotmasse
Chokoladertortenmasse
Schweizer Zwieback**

aus reinem Weizenmehl u. Alpen-
milch erzeugt, für Magenkrankte
sehr geeignet 3169
soeben alles frisch eingelaugt bei

HANS SIRK
Hauptplatz.

Ein kleines 4820
Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu
verkaufen. Anfrage in W. d. Bl.

Ich erlaube mir meinen ge-
schätzten Kunden anzudeuten, daß in
meinem Geschäft sämtliche Vorbrud-
Tambourier-, Ajour- und Hand-
stickereien prompt ausgeführt
werden. 2652

Konkurrenzlose Preise.
Monogramme werden von 8 S.
aufwärts vorgebrudt u. tambouriert.
W. Zetonja, Tegethoffstraße 9.

Kärntner Preiselbeeren

hat abzugeben solange der Vorrat
reicht ohne Verbindlichkeit. Wieder-
verkäufer bevorzugt. Anzufragen
Peter Ring, Leifling, Kärnten. 3209

Damen

finden liebevolle Aufnahme und
gute Pflege bei gepr. Geburts-
helferin Th. Wodoscheg, Burgplatz 1,
1. Stod. 2973

Sparherde

und zwei fast neue Wasserleitungs-
muscheln sind abzugeben. Anfrage
Franz Josefsstraße 31. 2979

Invaliden

wünscht in einer Kanzlei als Hilfs-
arbeiter unterzukommen. Auskünfte
erteilt die W. d. Bl. 3274

Vorstehhund

entlaufen. Stichelhaarig, weiß mit
braunen Flecken. Gegen Belohnung
abzugeben. Hslandgasse 3, parterre
oder Nachricht erbeten unter „Vor-
stehhund“ an die W. d. Bl. 3267

Wegen Einrückung

verkaufe oder verpachte ich zwei gut-
gehende Kantinen. Anzufragen bei
Leopoldine Göttlich, Sternthal.

Zimmer

Mitte der Stadt, 1. Stod, mit oder
ohne Verpflegung ab 1. Sept. zu ver-
mieten. Järberg, 3, 1. Stod, Tür 4.

Zahlkellnerin

hier fremd, spricht 6 Sprachen, bittet
um Stelle. Anfrage in W. d. Bl.

Grabkränze

Grabulets, wetterfest, sowie aus
Ferkeln, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei

Caecilie Büdefeldt
Marburg, Herrngasse 6.

Wein-Lizitation!

Die Graf Meran'sche Gutsverwaltung Johannisberg, Bahnstation Lembach bei Marburg
an der Kärntnerbahn, beehrt sich zu der am

Donnerstag den 26. August 1915 um 11 Uhr vormittags

in den gräflichen Kellereien am Johannisberg in Bickern stattfindenden Weinlizitation höflichst
einzuladen.

Zur Versteigerung gelangen zirka 80 Hektoliter 1914er, zweimal abgezogene, weiße
Sortenweine, als: Ortlieber, Mosler, Wälschriesling, Kleinriesling, Burgunder weiß und
Eylwäner.

Gebinde werden leihweise gegen Einsatz beigelegt, Auskünfte erteilt bereitwilligst obgenannte
Verwaltung.

Die Herren Lizitanten werden hiemit höflichst aufmerksam gemacht, sich mit
einer von der k. k. Bezirkshauptmannschaft ausgestellten Legitimation (Identifi-
kationsnachweis) versehen zu wollen.

Ferdinand Rogatsch

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfehlen sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen,
Zaunpfeiler, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden
(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw.
Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Ge-
nussmittel für Gesunde und Leidende.

Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.

Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.

Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.

Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.

Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch
empfiehlt die

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1
und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrngasse und alle anderen
Wiederverkäufer.

Wegen Einberufung Räumung des Lagers im Möbelhaus Karl Preis Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.
Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß,
Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Horn, Palisander
usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern,
mit Spiegel und Marmor.
K 400, 500, 600, 800, 1000.
Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.
Klub-Garnitur echt Leder K 480.
Decorationsdivane mit Teppiche K 130.
Vor- u. Nachschreibtische m. St. Anna-Marmor K 180
Speiseauszugstische mit zwei Einlagen K 48.
Echte Lederstühle K 10—12 aufwärts.
Dinon an- u. mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.
Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier-
u. Nähtischen, Bücherstellagen, alle Gattungen
Lugumöbel in größter Auswahl.
sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten
Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel
Schutzmarke „Schloßbergturm“. Alleinige Fabriksniederlage.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
Kein Staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-
einzüge aus bestem, feinstem Stahlbraut in allen Größen K. 10 K.
Eisengitterbetten, geneigt 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert 28 K.
Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 30 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—50 K., echte Messing-
betten mit Einsatz 90 K., Messingkarniesen 4 K., Eisenwaschtische 6 K. — Täglicher Provinzverband.
Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.
Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.
Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Trauerwaren

Güte, Schöbe, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei **Johann Hollicek, Marburg**
Edmund Schmidgasse 1. Herrngasse 24.

! Feldgrüne !

und hechtgraue

Uniformen

Leinen-, Kammgarnblusen, Hosen, Gummimäntel und Wetterkrägen, Feldstiefel.

Tadellose Ausführung, in allen Größen lagernd.

Warenhaus H. J. Turad
Marburg, Tegethoffstrasse 7.

Gummi-Mäntel

und

Wetterkrägen

zu billigsten Preisen bei

Karl Worsche, Marburg, Herrngasse.



Musik

Instrumente. Saiten u Musikalien in grösster Auswahl bei **Josef Höfer, Marburg a. D.**
Schulgasse 2.

Gegründet 1860

Gegründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Gaspenglerei empfiehlt sich den geehrten B. T. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen, Bäder- und Klosett-richtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen.** Telephon Nr. 98

Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegethoffstrasse 55, Wielandgasse 4

Sür unsere Krieger im Felde!

Postversand sofort.

- Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
- Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
- Kakao-Tabletten 12 Heller
- Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
- Obol in Feldpostpackung K. 1.20
- Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
- Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marburg.

Mag. Pharm. Karl Wolf.

Stainzer-Woß

von 30 Liter aufwärts ist zu verkaufen. Flößergasse 5. 3237

Einspänniger

Poniwagen

womöglich Korbwagen, sehr leicht, für sehr kleines Poni zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preisangabe an F. Wiefer, Graz, Klosterwießgasse 33.

Übernahme sämtlicher

Schlosserarbeiten

Auto-Reparaturwerkstätte, eig. Garage. **Karl Sufowitsch** Witwe.

Stickerereien

aller Art

Weiß- und Buntstickereien, Gobelin- a jour-Arbeiten, Madeira- stickereien, Tambourierarbeiten usw.

werden schön und billig ausgeführt bei **Anna Wernigg, Kaiserstrasse 5, 2. Stock.**

Elekt. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La Batterien und Metallfedern-Glühlampen in vorzüglicher Qualität bei **Alois Heu, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.**



Chinesische Zahntropfen

stillen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 K.

Stadtapotheke zum F. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
Marburg



Klappwagen

in größter Auswahl von 15-100 K. Sportwagen solange der Vorrat reicht zu halben Preisen. Preislisten gratis und franko.

100 L. Elpis-Haustrunk!



erfrischend, köstlich und durststillend, kann jedermann mit geringen Kosten selbst erzeugen. Vorrätig sind: Ananas, Apfel, Grenadine, Himbeer, Muskatbirne, Pfefferminze, Pomeranzen, Waldmeister, Weichsel. — Misslingen ausgeschlossen! — Diese Haustrunke können im Sommer gekühlt und im Winter auch heiss, anstatt Rum und Schnaps getrunken werden. Die Substanzen samt genauer Vorschrift kosten K 4-50

franko Nachnahme. Auf 5 Portionen gebe ich eine Portion gratis. Für Oekonomie, Fabriken, grössere Haushalte, Werkstätten etc. von unschätzbarem Wert, da der Arbeiter davon erfrischt und nicht be- rauscht wird und seine Leistungsfähigkeit nicht einbüsst.

Johann Grohlich, Engel-Drogerie in Brünn Nr. 544, Mähren. Probekartons für je 10 Liter kosten 70 h, wenn vorher in Briefmarken eingeschickt. Auch die grösseren Drogerien und Delikatessengeschäfte führen die Probekartons zu 70 h am Lager. 2152
Verkaufsstelle in Marburg: M. Wolfram.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandest, Herrngasse 4.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mächtigen Inserations-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatte

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telefon (interurban) 17351

Inseratenaufnahme und Auskunftstelle:

I. Wollzeile 31 (Cassentafel), Tel. 17351

Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbekanntern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten.

Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

45 Jahre an der Spitze.

Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.

(Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinn- ten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher“,

Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen **Josef Dangi's Nachf.** zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.



Wiener

Versicherungs- Gesellschaft

in Wien.

Wiener

Lebens- und Renten- Versicherungs- Anstalt

Wien, IX.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Kasse etc., leistet überdies Versicherungen gegen **Einbruch- Diebstahl, Brand von Spiegel- schüssen, geschlossenen Kassen und Plafond** etc. f. **Valorentrans-**

Hauptagenten in Marburg a. D. und Umgebung bei **Herrn Carl Krämer, Burggasse Nr. 8.**

✓ Tüchtige Akquisitoren werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.

Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Divi-** dende. **Ab- und Erlebensver-** sicherung mit **garantierter fallen-** der Prämie. **Rentenversicherung** **Heiratsgut- u. Militärrenten-** **versicherung** mit Prämienbefrei- **ung** beim Tode des Versorgers **ohne ärztliche Untersuchung.**



Kleider- u. Modehaus Josef Götzl & Co.

Herrengasse 15

empfehlte für Sommer sein reich sortiertes Lager in Herren-, Knaben- u. Kinderbekleidung. Maßbestellungen prompt. Herrenwäsche (Marke Erko.)
Seste Preise. Solide Bedienung. Seste Preise.

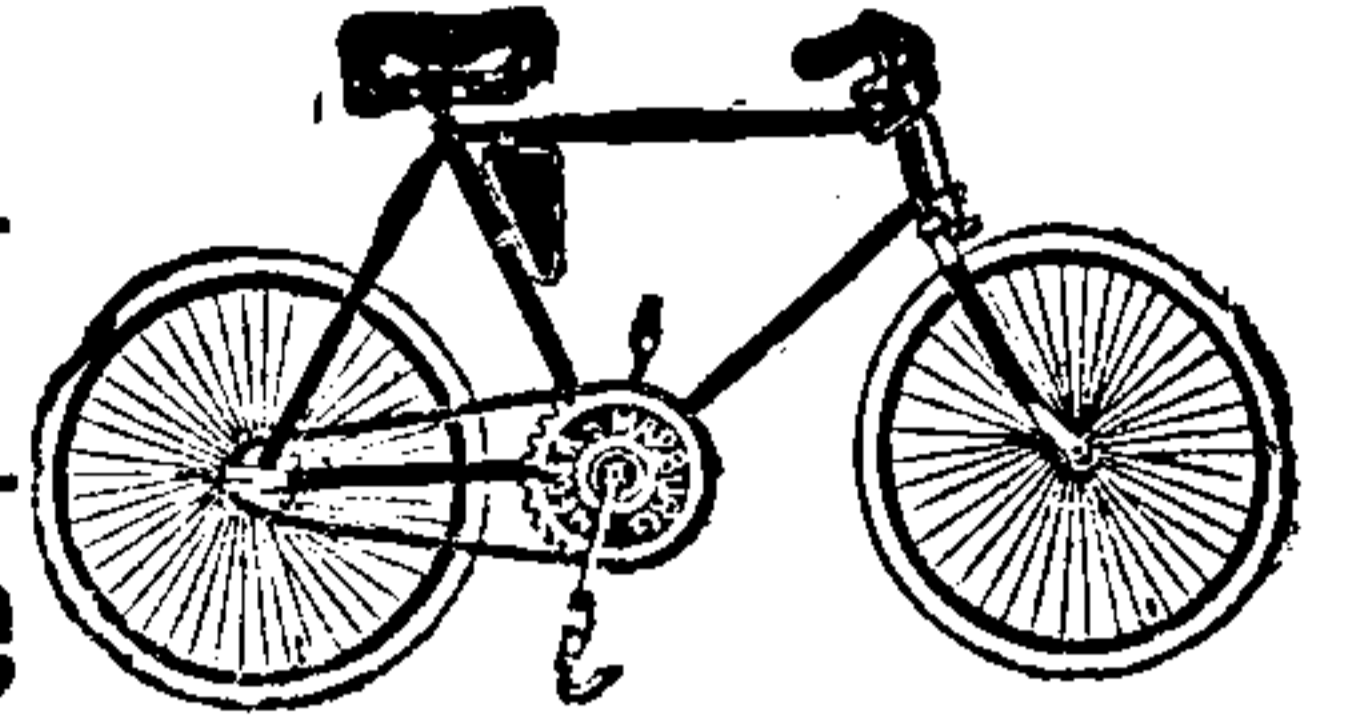


Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse
Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt. Lager der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.
Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. Preisliste gratis u. franko.

Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

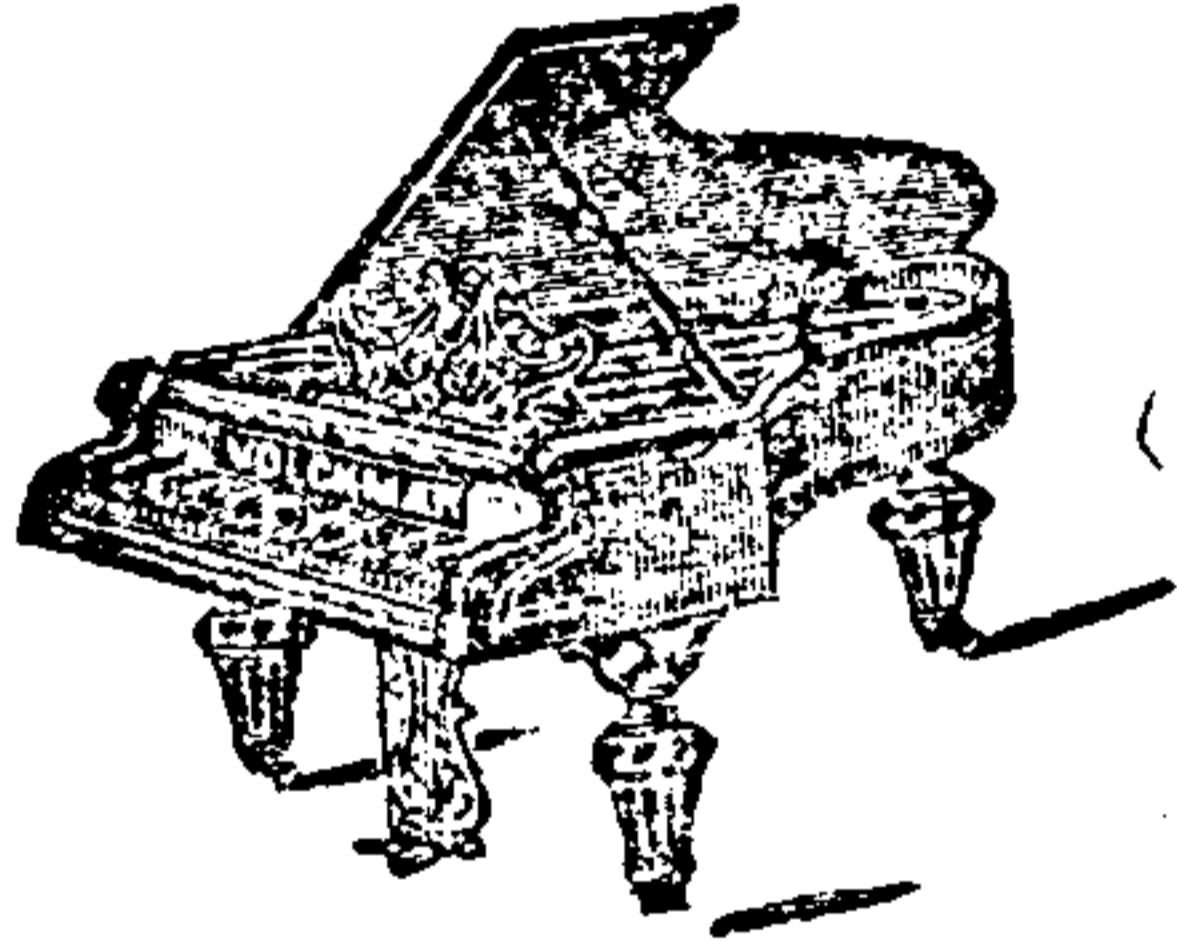
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung - Billige Miete - Eintauch und Verkauf überpelteter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 4829

Einfamilienhaus

Hochparterre, morgensonnseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Ingehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 27*2

Acht orientalische

Teppiche u. Vorhänge

in großer Auswahl, Bezüge und Stickereien für Blusen, Metallkunstgegenstände usw. - Vertretung der bosnisch-herzegowinischen landes-ärztlichen Ateliers.

Wilhelmine Berl
Marburg a. D., Schulgasse 2.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren



nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19.

1. Marburger Großwäscherei, Feinpußerei und Vorhang-Appretur

Fanni Wittek

Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4
Telephon Nr. 47/VI

empfiehlt sich zur Übernahme von Hemden, Krägen, Manschetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, somit größte Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt. 1260

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwarengeschäft Ignaz Tischler aufgenommen. 2627

Verkäuferin

für Spezerei zum sofortigen Eintritt gesucht. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 3300

Neu gebaute

VILLA

steuerfrei, in einer sonnigen, staubfreien, ruhigen Lage, 14 Minuten vom Hauptplatz, sogleich preiswert zu verkaufen. Anzutr. in d. B. d. Bl.

Neft möbliertes Zimmer

streng separiert, mit 2 Betten sofort zu vermieten. Bürgerstraße 5, 2. St. rechts. 3266

Reizende Dirndlstoffe

waschbar, und Boile Marquisset, weiß, glatt und gemustert, waschbar
Blusenstoffe, Rohseide für Kleider, Blusen und Hemden.
Japanseide, waschbar.
Fahnenstoffe in allen Farben.

Felix Michelitsch, zur Brieftaube, Herrengasse 14

C. Pickel, Marburg, Volksgartenst. 27.

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe. Ausführung von Kanalisierungen, Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten. Lager von Steinzeugröhren, Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.



Moritz TILLER & Co.

k. u. k. Hoflieferanten u. Kammerlieferanten. Hoflieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers u. Königs von Preussen.
 Filiale Graz, Kaiserfeldgasse 9. Filiale Triest dzt. Graz, Kaiserfeldgasse 9.

Unser Vertreter

ist jeden

Dienstag, Donnerstag u. Samstag

von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr in

Marburg, Hotel Mohr

anwesend.

Eventuelle Wünsche betreff Besuch unseres Vertreters in der Wohnung oder in der Kanzlei wollen dorthin
 oder direkt an uns mitgeteilt werden.

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Diese mit den neuesten Schriften und Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck. Sehr gutes Papiermaterial.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen. Verlag der „Marburger Zeitung“, „Marburger Adreß-Kalender“, „Kleiner Fabrikplan für Untersteiermark“. — „Marburger Ankündigungs-Anstalt“.

Marburg a. Dr., Edmund Schmidgasse Nr. 4.

Einladung

Sonntag den 22. August 1915 im Gastgarten
der Gastwirtschaft „zur Laube“ in Mendorf
(Halbwidl)

„Patriotische Feier.“

Konzert eines erstklassigen Herren-Quartetts sowie
Auftreten eines beliebten Wiener Liedersängers.

Als Abschluß der Feier großes Kaiserhuldigungs-Brillant-
Feuerwerk sowie bengalische Beleuchtung des ganzen Gartens.
Beginn 4 Uhr nachmittag. Eintritt frei.
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
H. Halbwidl, Laubentwirt.

Mache hiemit die höfliche

Mitteilung

dass mein Engros- u. Detail-Geschäft
wegen Personalmangels bis
auf Weiteres mittags
von 12 bis halb 2 Uhr
geschlossen
bleibt.

Hochachtungsvoll Josef Martinz.

Offertauschreibung.

Für den zu errichtenden Neubau eines k. k. Jugendstraf-
anstaltsgebäudes in Marburg kommen die Türlieferung und
die Zimmermanns-Arbeiten durch das k. k. Ministerium für
öffentliche Arbeiten zur Vergebung. Die Anbote haben sich auf
die gesamten Arbeiten des zugehörigen Arbeitsausweises zu
beziehen. Anbote auf Teillieferungen bleiben unberücksichtigt.
Beginn und Durchführung der Arbeiten erfolgsmäßig den beson-
deren Bedingungen. Die Preisabgabe hat im Arbeitsausweise
u. zw. mit Ziffern und Worten stattzufinden.

Die nach den Bestimmungen der Anbotbehelfe gehörig
ausgefertigten Anbote sind bis längstens 14. September 1915
10 Uhr vormittag bei der k. k. Bauleitung der Gerichtsbauten
in Marburg, Gerichtshofgasse 14 einzureichen. Die Eröffnung
der Anbote findet am selben Tage um 11 Uhr vormittag bei
der vorgenannten Bauleitung statt. Sämtliche auf die Aus-
schreibungen bezughabenden Behelfe, wie die allgemeinen und
die besonderen Bedingungen, der Arbeitsausweis, die Konkurrenz-
bestimmungen, das Anbot- und Akkordprotokoll-Formulare,
sowie die zugehörigen planlichen Behelfe können bei der k. k.
Bauleitung in Marburg behoben werden. Dasselbst werden
auch in der Zeit 8—12 Uhr vormittag und 3—6 Uhr nach-
mittag mündliche Auskünfte zu dieser Vergebung erteilt.

Mangelhaft ausgefertigte oder verspätet einlangende An-
bote finden keine Berücksichtigung. 3316
Die k. k. Bauleitung der Gerichtsbauten in Marburg.

Frau Sofie Sieber

staatlich geprüfte Klavierlehrerin
beginnt mit dem Unterricht am
1. September. Schillerstrasse 26.

Hübsches Haus

in schöner Lage, mit 3 Wohnungen,
Veranda und großem Gemüsegarten
mit Weinreben zu verpachten. Hugo-
Wolfganggasse 55. 3295

Junges Mädchen

beider Landesprachen mächtig,
wünscht in ein Geschäft als Ver-
käuferin unterzukommen. Anträge
erbeten unter „Arbeitsam“ an die
Bew. d. Bl. 3263

8 HP Motor

ist billig zu verkaufen. Anfrage
in der Bew. d. Bl. 3327

Geschäfts- u. Zinshaus

nächster Nähe Bahnhof Marburg,
mit schönem Zinsetrag, Kapitalan-
lage und Spekulationsobjekt, für
Weinhändler (da große Keller) be-
sonders geeignet, wird günstig ver-
kauft. Anzufragen S. Sirzer, Fabri-
kant, Marburg. 3337

Gasthaus und Ökonomie

arrondiert, eine halbe Stunde von
Marburg, mit Milchwirtschaft und
Gärtnerei, schöne Lage, auch für
jedes andere Geschäft geeignet, wird
verkauft. Auskunft bei Brudermann,
Wellingberg. 3336

Wohnung

im Innern der Stadt, ganz abge-
schlossen, mit 2 oder 3 Zimmer od.
1 großes und 1 kleines Zimmer mit
Küche und Zugehör, südseitig, west-
oder ostseitig für 2 ruhige Personen.
Anträge an die Bew. d. Bl. 3346

Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Nagy-
straße 13, parterre.

Billigzuverkaufen

ein neuer Anzug, Überzieher,
Winterrock. Nagystraße 13,
parterre.

Zu kaufen gesucht

Gummimantel, wasserdichten
Schlaffack. Unt. Feldausrüstung
an die Bew. d. Bl. 3348

Sparherdzimmer

zu vergeben. Allerheiligeng. 14.

**„Wunder-
Schuhcreme“**

Leder schonend, ohne Terpentin,
Schuhwachs, Wafeline und Wagensfette
eigener Erzeugung zu haben bei
P. Srebre, Marburg, Tegetthof-
straße 44. 3215

3341

Nr. VI 250/15-7

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers!

Das k. k. Kreisgericht Marburg hat unter dem Vorsitze
des k. k. OGH. Kofol, im Beisein des k. k. OGH. Detitschegg,
des k. k. OGH. Kronasser, des k. k. Richters Dr. Pichler als
Richter und des k. k. Auskultanten von Tornago als Schrift-
führer über die Anklage der k. k. Staatsanwaltschaft Marburg
vom 17. Juni 1915 G. Z. St. 666/15-1, gegen Franz Schober,
wegen Vergehens nach § 18, Z. 12 des Gesetzes vom 16. Jänn.
1896 RGVl. Nr. 89 für 1897, heute nach der infolge Ver-
fügung vom 28. Juni 1915 G. Z. Br. VI 250/15-3 in An-
wesenheit des k. k. Staatsanwaltes Dr. Duchatsch als öffent-
lichen Ankläger und des auf freiem Fuße befindlichen Ange-
klagten Franz Schober vorgenommenen Hauptverhandlung auf
Grund des vom Ankläger gestellten Antrages auf Schuldspruch
im Sinne der Anklage zu Recht erkannt:

Franz Schober,

geboren im Jahre 1874 in Ratschendorf, zuständig nach Mar-
burg, r. l., verh., Bäckermeister in Marburg, unbestraft

ist schuldig,

durch längere Zeit bis Juni 1915 in Marburg wissentlich mit
am Boden zusammengefügtem Mehl (Fußmehl) vermengtes
Brotmehl zur Brotbereitung verwendet, also ein Lebensmittel,
dessen Genuß die menschliche Gesundheit zu schädigen geeignet
ist, feilgehalten, verkauft und in Verkehr gesetzt zu haben;

er beging hiedurch das Vergehen nach § 18 Z. 2 des
Ges. vom 16. Jänner 1896 RGVl. Nr. 89 für 1897 und
wird nach § 18 dieses Gesetzes unter Anwendung des § 260
b St.G. zur Strafe des strengen Arrestes in der Dauer von
sechs (6) Wochen, verschärft mit einem harten Lager in jeder
Woche, und zu tausend Kronen Geldstrafe, an deren Stelle
im Falle der Uneinbringlichkeit Arrest in der Dauer von
100 Tagen zu treten hat, sowie gemäß § 389 St.P.D. zum
Ersatze der Kosten des Strafverfahrens und Strafvollzuges
verurteilt.

Gemäß § 21 des Gesetzes vom 16./1. 1896 RGVl. 89
für 1897 wird auf öffentliche Bekanntmachung des Urteiles
auf Kosten des Angeklagten in der Marburger Zeitung erkannt.
Marburg, den 10. Juli 1915.

Tornago m. p.

Kofol m. p.

Lüchtige

Winzerfamilie**Düngervergebung**

mit mindestens 4 Arbeitskräfte wird
sogleich aufgenommen Reiser'sche bei der freiwilligen Feuerwehr
Gutsverwaltung, Ober-Pickern. 3353 in Marburg, Kärntnerstraße 12.

Karl Hörmanns

Café Theresienhof.**Heute und täglich Konzert**

der

Wiener Damenkapelle.

Anfang 9 Uhr.

Eintritt frei.

Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Die Kriegsversicherung

des Witwen- u. Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht

bietet den Vorteil, daß sie auf das Leben von bereits im Felde Stehenden, von Verwandten und Freunden abgeschlossen werden kann. Auf
diese Weise kann und soll es geschehen, daß

die Wohltätigkeit, in den Dienst der Kriegsversicherung

gestellt, Privatpersonen, Firmen, Vereinen, Komitees u. a. m. bewege, armen Frauen, deren Männer im Felde stehen, Kriegsversicherungs-Polizzen
zu geben, um ihnen solcher Art — falls der Mann nicht mehr heim käme oder innerhalb eines Jahres stürbe — die Möglichkeit einer neuen
Existenz zu bieten.

Die Prämie für je K. 100.— beträgt für die Angehörigen der Linie, Reserve und Landwehr K. 7.—, für Landstürmer K. 4.50.

Auskünfte und Anmeldungen bei der Anmeldestelle für Marburg des Witwen- und
Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht, Marburg, Rathausplatz 9, I. St.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Festung Ossowiec in deutschen Händen!

Der Uebergang über den Pulwa-Abschnitt erzwungen. Beim Switja-See die Russen geschlagen. Neue Kämpfe bei Doberdo und Tolmein. Vierteljahr italienischer Krieg.

Italiens neueste Kriegserklärung.

Berlin, 21. August. Das Wolffbüro meldet aus Konstantinopel vom 20. August:

Italien hat der Türkei den Krieg erklärt. Der italienische Botschafter ist abgereist.

* * *

Marburg, 23. August

Avanti briganti! So ist es gekommen, wie es kommen mußte, wie es England seinem Sklaven Italien befahl: Das meineidige Königreich hat auch an die Türkei den Krieg erklärt! Gewiß ohne einen Funken Begeisterung; sogar die Straße schwieg, die von englischen Pounds und französischen Scheinen zum wilden Rehraus der Ehre, zu Paroxysmen des Hasses gegen Österreich-Ungarn aufgestachelt wurde in jenen Zeiten, als durch Italien noch keine Wunddetenzüge fuhren und dem gewaltigen Rausche der gewaltige Kagenjammer noch nicht gefolgt war. Selbst die Straße schwieg diesmal; die Botschafter Englands und Frankreichs brauchten ihre Länder diesmal in keine Unkosten zu stürzen, um die Stimmung der Straße zu kaufen, um Manifestationen des Hasses zu erzeugen; sie brauchten die Straße nicht mehr, denn sie haben das Königreich bereits vollständig in der Hand:

Der König und die Regierung müssen so tanzen, wie Old England pfeift und selbst Graf Cadorna muß sich beugen vor der Gewalt des Daumens, den Großbritannien auf die schielenden Augen Italiens drückt. Die Sünde strast sich schon im Leben, schrieb der Apostel Paulus in einem seiner Briefe an die Epheser und das verräterische Königreich muß an seinem eigenen Leibe die Wahrheit dieses Apostelwortes schmerzhaft empfinden. Seitdem Italien an seinen Bundesgenossen jenen Treubruch und Verrat ohnegleichen beging, ist es mit gebundenen Händen ausgeliefert an Englands Perfidie; der König und seine Regierung und mit ihnen das ganze Land sind zu Sklaven derjenigen geworden, von denen sie sich zum schändlichsten Verrate verfahren ließen, den die Weltgeschichte kennt; sie sind durch den Verrat an England gekettet und dieser Teufel läßt die italienische Brigantenseele nicht los und wenn sie sich auch in allen Schmerzen der Reue winden sollte. Italien hat in diesem Kriege keinen eigenen Willen mehr, es muß für England frohnen, der Habgier dieses Meerespolypen das Blut seiner Söhne opfern, wo und wann es England befiehlt. Und nun hat England befohlen, daß Italien auch der Türkei den Krieg erklären muß; seine eigenen teuren Soldner will England nicht länger in das

gewaltige Sterben in der Hölle von Gallipoli senden, die Leiber seiner kostbaren Riesenschiffe nicht deutschen Unterseebooten preisgeben auf den Gewässern vor den Dardanellen und weil sich keiner der Staaten am Balkan zum Narren Englands erniedrigen will, muß Italien einspringen, muß Italien die Blutarbeit für England übernehmen. Und es kann und darf sich nicht weigern: England hält das Land der Verräter an seiner eigenen Sünde fest und zwingt es zur blutigen Robot für Englands Interessen. Die Herren Grey und Genossen versprachen dem Lande Vittore Emanuele für seinen Treubruch an Österreich nicht nur jene Gebiete der Monarchie, die Italien sich selbst erobern darf, sondern auch die Silberlinge des Judas in der Gestalt von Milliarden, die zur Kriegführung gegen Österreich ins Land des Verrates strömen sollten. Aber nach Tische las man's ganz anders! Italien ist uns in den Rücken gefallen, aber das perfide England zögert jetzt tückisch mit dem Golde, mit dem Judaslohne, läßt Italien in tausend Nöten ob der Mittel zur Weiterführung des Krieges, sperrt dem kohlensarmen Lande, das von Deutschland jetzt natürlich nicht ein Quentchen der schwarzen Diamanten erhält, auch die Kohlenzufuhr ab und hält ihm so den Revolver

Im Banne der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. V. Hohenofen.

(Nachdruck verboten.)

29

Auf diese Frage des Staatsanwaltes folgte ein kurzes Zögern, dann erklärte Doktor Fröhlich mit sicherer Ruhe:

„Ja, ich wußte es.“

„So hatten Sie den Toten damals schon erkannt, als Sie ihm im Sektionssaale gegenübertraten?“

„Ja!“

Der Staatsanwalt warf einen Blick auf den Kommissär; er hatte damit ja Erfolge erzielt, die dem so erfahrenen Kriminalbeamten nicht möglich waren.

„Sie waren auch in der Wohnung des Bob Hopspeath eingedrungen?“

Doktor Erwin Fröhlich preßte die Lippen aufeinander; seine Brauen schoben sich zusammen. Dann gab er mit der nämlichen Ruhe, die er bisher bewahrt, Antwort.

„Ich weiß davon nichts!“

„Warum bestreiten Sie das?“

„Ich wußte seine Wohnung nicht!“

„Aber Sie hatten anfangs auch geleugnet, daß Sie die Briefe erhoben hatten. Der Zeuge mußte Sie überführen. Genau so wird es in dieser Sache sein!“

„Ich weiß nichts!“

„Warum hatten Sie die Briefe für Bob Hopspeath geholt?“

Der Verhaftete zog die Schultern hoch.

„Ich weiß es nicht.“

„Das können Sie doch nicht im Ernste behaupten. Sie müssen dabei doch irgendeine Absicht verfolgt haben.“

„Ich kann es nicht sagen.“

„Sie wollen also nicht?“

Doktor Erwin Fröhlich schwieg.

Der Staatsanwalt versuchte nochmals ein eindringliches Zureden.

„Damit verbessern Sie aber Ihre Situation in keiner Weise. Sie haben das eine Zugesändnis erst im Zwange der unwiderleglichen Zeugenaussage gemacht. So lange Sie sich also nicht zu einer offenen Erklärung über alle Einzelheiten entschließen, ist es nicht möglich, in Ihrem Interesse irgend etwas zu beginnen. Ich kann den Haftbefehl nicht aufheben, ehe Sie nicht Aufklärung gegeben haben. Wer war denn dieser Bob Hopspeath?“

„Ich kann es nicht sagen.“

„Wissen Sie auch nicht, warum er ermordet worden sein könnte?“

„Nein!“

„Haben Sie die Briefe, die Sie für Hopspeath erhoben hatten, auch gelesen?“

„Ich will es nicht sagen.“

„Sind Sie sich auch über die Tragweite Ihres Verhaltens im klaren? Es wird gegen Sie eine

Anklage wegen Verbrechen des Mordes an dem mutmaßlichen Bob Hopspeath erhoben werden.“

„Ich weiß es.“

„Und trotzdem bleiben Sie bei diesem Schweigen?“

„Ja!“

„Wissen Sie noch, wo Sie in der Nacht des 18. Februar, in der der Tote in dem Garten der Villa Rabuser vorgefunden worden war, gewesen waren?“

„Ich weiß es nicht mehr. Ich war wohl in einem Café und habe dort Zeitungen gelesen.“

„Wissen Sie, in welchem Café Sie waren?“

„Ich muß erst darüber nachdenken. Ich weiß es nicht mehr.“

„Können Sie irgendeinen Zeugen nennen, in dessen Gesellschaft Sie waren?“

„Nein! Ich war allein.“

„Sie können also keine Beweise dafür erbringen, wo Sie in der Nacht des 18. Februar waren?“

„Vorerst nicht!“

„Wollen Sie nicht mehr erklären?“

„Ich weiß sonst nichts!“

„Von dem Einbruche wollen Sie nichts wissen?“

„Nein!“ — „So habe ich nur noch die letzte Frage an Sie zu richten, Wissen Sie, wie Bob Hopspeath, oder wie er hieß, ermordet worden war?“

„Nein!“

„Die Anklage wird behaupten, daß Sie an seinem Tode mitschuldig waren.“

(Fortsetzung folgt.)

vor die Brust: Entweder blutiger Frohdienst für England auf Gallipoli, oder England läßt dich mitten im Kriege gegen Oesterreich mit seinen Pounds und seinen Kohlen im Stiche! Und dem betrogenen Verräter bleibt nichts übrig als zu gehorchen; er muß auch an die Türkei den Krieg erklären und seine Söhne auf den großen Friedhof von Gallipoli senden! Es bleibt ihm keine Wahl und der Satz von der Schuld, die fortzuehend Böses gebärt, wird mit blutigen Schriftzeichen eingegraben in den Körper Italiens. Die Freunde und Bundesgenossen hat Italien verraten; dafür steht es nun unter der Geißel Englands und muß demütig die Blutbefehle vollziehen, die von London kommen! Wie eine Großmacht in die Sklaverei versinkt, das hat Italien der Welt gezeigt mit seiner Kriegserklärung an die Türkei! N. J.

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 22. August. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen die Karsthochfläche von Doberdo setzte gestern wieder lebhafteres feindliches Geschützfeuer ein. Ein von Verzaglieri gegen den Monte bei sei Busi geführter Angriff brach nahe vor unserer Stellung im Feuer zusammen. Gegen den Nordwestteil der Hochfläche griffen die Italiener in breiter Front an, wurden aber teils im Kampfe Mann gegen Mann geworfen, teils durch unser Artilleriefeuer zum Stehen gebracht. Nachmittags beschloß der Gegner über unsere Stellungen hinweg einzelne Stadtteile von Görz aus Feld- und schweren Geschützen. Ein neuerlicher Vorstoß gegen unsere Stellungen nördlich Selo und ein Nachtangriff gegen die Fonzobrücke westlich Tolmein scheiterten unter schweren Verlusten des Feindes.

Im Krn-Gebiete im Raume von Flitsch und an der Krntner Grenze fanden stellenweise Geschützkämpfe statt.

An der Tiroler Front griffen zwei italienische Bataillone nach 20stündiger Artillerievorbereitung die Gebirgsgänge östlich Tre Sassi zweimal an. Sie wurden abgeschlagen und verloren 300 Tote und sehr viele Verwundete. Das Feuer auf unsere Werke der Folgaria-Lavaronen- und Tonalegruppe hielt mit wechselnder Stärke an.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Hüfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 22. August. [Wolff-Büro.] Großes Hauptquartier, 22. August mittags.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Armee des Generals von Eichhorn machte östlich und südlich von Rowno weitere Fortschritte. Beim Erstürmen einer Stellung nördlich vom Zwinthsee wurden 750 Russen gefangen genommen. Die Zahl der russischen Gefangenen aus den Kämpfen westlich von Tyllocin erhöhte sich auf über 1100.

Die Armee des Generals von Gallwitz bringt südlich des Marew über die Eisenbahn Bialystok—Brest-Litowsk weiter vor. An Gefangenen wurden in den beiden letzten Tagen 13 Offiziere und über 3550 Mann eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unter siegreichen Gezeiten überschritt die Heeresgruppe gestern die Eisenbahn Kleszozele—Wisoco-Litowsk. Den erneut sich setzenden Gegner warfen deutsche Truppen heute früh aus seinen Stellungen. Es wurden über 3000 Gefangene gemacht und eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Angriffe der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen an den Abschnitten von Noterka, der Pulwa, am Bug, oberhalb Dgrodniki, sowie am Unterlauf der Krzyna schreiten vorwärts. Vor der Südwestfront von Brest-Litowsk nichts Neues. Bei und nord-

westlich von Piszca (nordöstlich von Wlodowa) dauern die Kämpfe an.

Oberste Seeresleitung.

Delagosa — geräumt!

Wien, 22. August. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See.

Durch eine Rekognoszierung wurde am 21. August früh festgestellt, daß die Insel Delagosa von den Italienern vollständig geräumt und alle Baulichkeiten und Verteidigungsanlagen zerstört worden sind. Die Insel, die nur von den Familien der Leuchtturmwächter bewohnt war, wurde in der Nacht auf den 11. Juli von den Italienern erobert und dann mit Radiostation und Verteidigungsanlagen ausgestattet. Auch ein Unterseeboot wurde dort stationiert.

Die Raids unserer Flieger und die dreimalige gründliche Beschießung durch unsere Flottille brachte dem Feinde immer schwere Verluste an Menschen und Material ein. Das Unterseeboot 'Mereide' wurde vernichtet. Dies mag endlich zur Erkenntnis geführt haben, daß der strategisch-taktische Wert dieses Inselchens nicht so hoch ist, wie man bei dessen Eroberung glauben machen wollte.

Flottenkommando.

Die Beute von Rowno.

20.000 Gefangene, 600 Geschütze.

Die Kriegsbeute, welche die deutschen Truppen in der eroberten Feinenfestung Rowno machten, ist noch weit größer, als ursprünglich angenommen wurde. In einem aus dem Großen Hauptquartier stammenden Berichte des Wolffbüros wird darüber u. a. ausgeführt:

Neben über 20.000 Gefangenen gewannen wir eine unermeßliche Beute: über 600 Geschütze, darunter zahllose schwersten Kalibers und modernster Konstruktion, gewaltige Munitionsmassen, zahllose Maschinengewehre, Scheinwerfer, Heeresgerät aller Art, Automobile, Gummibereifungen, Millionenwerte an Proviant. Bei der großen Ausbeutung dieser zeitgemäßen Festung ist die restliche zahlenmäßige Feststellung der Beute naturgemäß eine Arbeit vieler Tage. Sie erhöht sich von Stunde zu Stunde.

Der Seekrieg.

Torpediert!

Brest, 21. August. (R.-B.) [Ag. Havas.] Der englische Dampfer 'Carterwell' wurde auf der Fahrt von den Vereinigten Staaten nach England von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Der belgische Petroleumdampfer 'Maugestan' und drei Segelschiffe wurden gleichfalls versenkt.

Die 'Arabic'.

Paris, 22. August. (R.-B.) [Ag. Havas.] Die Zahl der Opfer der 'Arabic' beträgt 59, darunter 3 Amerikaner.

Geräumt!

Moskau, 21. August. (R.-B.) 'Ruskoje Slowo' meldet, daß Rowel, Brest-Litowsk und Wilna von der Zivilbevölkerung geräumt wurden.

In Riga.

London, 22. August. Das Reuterbüro meldet aus Petersburg: 300.000 Zivilpersonen blieben in Riga, zumeist auf dem rechten Dünaufer, während die Vorstädte des linken Ufers verlassen sind. Luftschiffe und Flugzeuge machen ständig Aufklärungen über den Forts und der Dünamündung, fliegen jedoch in solcher Höhe, daß sie außer Schußweite sind.

Rückkehr belgischer Flüchtlinge.

Zürich, 22. August. (R.-B.) Der 'Neuen Züricher Zeitung' zufolge treffen täglich zahlreiche Belgier, welche sich aus Frankreich flüchteten, in Genf ein, um in ihre Heimat zurückzukehren. Auch jene belgischen Flüchtlinge, die sich bisher in Genf aufhielten, kehren in ihr Land zurück.

Fliegertod.

Paris, 22. August. (R.-B.) Dem 'Temps' zufolge ist Samstag bei Etampes ein Flugzeug aus 50 Meter Höhe abgestürzt. Beide Insassen, der Flieger Potord und der Begleiter Casceu, wurden getötet.

Unruhen oder italienischer Vorwand?

Byon 22. August. (R.-B.) Eine Depesche aus Kairo meldet, daß die Lage in Abessinien sehr ernst ist. Der italienische Gesandte in Addis Abeba teilte der Regierung in Rom mit, es wäre angebracht, Truppen nach Abessinien zu entsenden, da die Gefahr einer fremdenfeindlichen Bewegung bestehe. (Wo waren denn die italienischen Truppen, als die "fremdenfeindlichen Bewegungen" in Mailand und anderen Städten Italiens im Mai d. J. in Brigantenart gegen österreichisch-ungarischen und reichsdeutschen Besitz wüteten? Das Ganze scheint wieder eine italienische Anzettelung zu sein; in Italien hat man die furchtbare Niederlage der italienischen Armee, die sie in Abessinien erlitt, noch nicht vergessen und glaubt wohl, daß die Zeit der Revanche gekommen ist!)

Blutiger Zusammenstoß in Persien.

Teheran, 22. August. (R.-B.) [Meldung der Petersburger Tel. Ag.] Nach einer hier eingetroffenen Meldung hat bei Kaswin zwischen Gendarmen und einer Räuberbande, wahrscheinlich den Schahsewennen, ein blutiger Zusammenstoß stattgefunden, wobei der schwedische Instruktoren-Hauptmann Schiensa und zwölf Gendarmen getötet, 22 verwundet wurden.

Marburger Nachrichten.

Eine Zuschrift Conrads v. Högendorf.

Man schreibt uns aus Pettau: Die deutsche akademische Tafelrunde hat zu Weihnachten unserem hochverehrten Heerführer Generaloberst Conrad von Högendorf eine kleine Kostprobe seiner Kolosseweine ins Feld nachgeschendet. Daraufhin ist der akademischen Tafelrunde, bezw. deren Obmann Dr. v. Fichtenau nachstehendes Schreiben zugekommen. 1. August 1915. Hochgeehrter Herr Doktor! Aufrichtig erfreut, bitte ich Sie und alle Herren, die so freundlich meiner gedachten, um Entgegennahme meines herzlichsten Dankes. Es ist uns hier in dieser langen, schweren und ernsten Zeit ein wohlthuendes Bewußtsein, der so warmen patriotischen Anteilnahme unserer Mitbürger in der Heimat versichert zu sein. Was erreicht ist, danken wir der gemeinsamen Arbeit, dem treuen Zusammenstehen zwischen uns und Deutschland, vor allem aber dem Heldenmut und der Ausdauer unserer braven Offiziere und Truppen. Den steirischen Tropfen werden wir im engen Kreise auf das Wohl der herrlichen grünen Steiermark und auf das Wohl der Deutsch-akademischen Tafelrunde in Pettau trinken. Mit aufrichtigen Grüßen Ihr hochachtungsvoll ergebener Conrad m. p., Generaloberst.

Kriegsauszeichnung. Leutnant Gerhart Cornides Eder von Krempach, seinerzeit mit dem Signum Laudis am Bande des Verdienstkreuzes ausgezeichnet, wurde auf dem nördlichen Kriegsschauplatz mit dem silbernen Signum Laudis dekoriert.

Todesfälle. Aus Pettau wird uns, leider ohne Datumsangabe, geschrieben: Heute starb nach längerem Leiden der hiesige Lebzelter und Gemeinderat Herr Ludwig Roppf, ein treuer deutscher Bürger. — Dieser Tage starb in Pettau der Rauchfanglehrermeister Herr Franz Breßnig, gleichfalls ein guter deutscher Bürger der Stadt. Möge beiden die heimische Erde leicht sein.

Die städtischen Verkaufshallen sind nun geschlossen und der städtische Mehilverkauf ist eingestellt. Diese Hallen, die uns als ein sichtbares Zeichen der wirtschaftlichen Erdrosselungspolitik unserer Feinde wohl noch lange in Erinnerung bleiben werden, haben in den schwersten Zeiten der Mehlnot ihre Bestimmung treu erfüllt. Und wenn das Mehl auch nicht immer so gut war, wie in Friedenszeiten, hat doch in Marburg an diesem wichtigsten aller Nahrungsmittel niemals Mangel geherrscht. Das Schreckgespenst des Hungers ist an unserer Stadt gnädig vorübergegangen, wir hatten immer das Nötigste an Nahrungsmittel übrig, und die reiche Ernte des Sommers hat uns und das ganze Land von einer schweren Sorge befreit. Wir haben wirtschaftlich durchgehalten und dadurch eine notwendige Grundlage für die herrlichen Siege gegeben, die unsere verbündeten Armeen über die unermeßlichen Heerscharen unserer Feinde erringen haben und noch täglich neu erringen. Unsere Enkel aber werden einst im Vollbesitze der erkämpften Siegesgüter staunend den Erzählungen aus ver-

gangenen Tagen lauschen, wo Mehl und Reis nach strengen Regeln nur gegen amtliche Anweisung ausgegeben wurde, das Mehl noch dazu mit Gerste und Mais versetzt war, und wo es keine Semmeln gab

Kaiserfeier und Kunstwertenthüllung in Rohitsch-Sauerbrunn. Aus Rohitsch-Sauerbrunn wird uns geschrieben: Am Vorabend des Geburtstages des Kaisers fand eine prächtige Illumination im Kurorte statt. Das ganze Tal schwamm förmlich in einem Meer von Licht. Vor dem Kurhaus fand ein feierlicher Festakt statt, der von einem schwungvoll vorgetragenen patriotischen Gedichte der kleinen Fini Detitschel eingeleitet wurde, worauf die Wüste unseres Kaisers bekränzt wurde. Endloser Jubel brauste empor, als die Hymnen ertönten. Ein Festkonzert mit dem wirkungsvoll ausgeführten populären Tongemälde 'Der Traum des Reservisten' beschloß die wirkungsvolle Vorfeier — Am Vormittag des 18. August wurde den hier weilenden Soldaten unserer Armee von Pfarrer Korošec aus Hg. Kreuz eine Festmesse zelebriert. Anschließend wurden im Kurssaal auch die vom einheimischen akademischen Maler Professor Schrötter kunstvoll ausgeführten vier Wandgemälde aus der Geschichte des Kurortes enthüllt. Es stellen dar: 1. Bild: Die Entdeckung der Heilquellen durch den Grafen Briny im Jahre 1645; 2. Bild: Erwerbung der Quellen durch die steirischen Stände im Jahre 1801 und Übergabe des Tempelbrunnens an den Grafen Ferdinand Altemer; 3. Bild: Besuch des Erzherzogs Johann in Rohitsch-Sauerbrunn im Jahre 1836; 4. Bild: Besuch unseres Kaisers Franz Josef I. im Jahre 1883. Die Anschaffung dieser Kunstwerke, die eine kostbare Zierde des prächtigen Saales bilden, wurde der Kurdirektion durch die Hilfe der Regierung ermöglicht. — Am Nachmittag wurde den 250 verwundeten Soldaten ein Faule mit Musik dargebracht. Darauf eine Glückstombola, die jedem der wackeren Krieger einen Gewinn bot. — Am Abend das eigentliche Festkonzert zugunsten des so segensreich wirkenden Weißen Kreuzes. Als Einleitung einen patriotischen Prolog, verfaßt von dem in Rohitsch-Sauerbrunn weilenden Schriftsteller Armin Ronai, schwungvoll und ergreifend vorgetragen von der bewährten einheimischen Vortragmeisterin Frau Oberleutnant Stoinschegg. Frä. Wilma von Thierly (Pregrada), die bewährte Konzertsängerin, trug mit immer noch an Wohlklang zunehmender Stimme mehrere Lieder vor, die von dem überaus zahlreich erschienenen Publikum mit so großem Beifall aufgenommen wurden, daß die beliebte Künstlerin noch einige Zugaben machen mußte. Herr Lietmann spielte sehr hübsch ein Violinsolo mit Orchesterbegleitung.

Früh verdorbene Burschen. Der 14-jährige Hirtenknabe Josef Wozel beging in Moschganzen zweimal das Verbrechen der Unzucht wider die Natur und wurde vom Kreisgericht in geheimer Verhandlung zu zwei Monaten schweren Kerker verurteilt. — Vor demselben Gerichtshof hatten sich ebenfalls in geheimer Verhandlung der 16-jährige Johann Leskobar und der noch nicht 14-jährige Johann Leitman, beide Hirtenjungen in Obersch, Bezirk Friedau, zu verantworten und zwar wegen eines an einem 12-jährigen Kinde begangenen Deliktes. Leskobar wurde aber nicht wegen des Verbrechens, dessen er angeklagt war, sondern nur wegen Übertretung nach § 516 St.-G. zu 14 Tagen strengen Arrest, Leitman wegen Übertretung der Unmündigen zu 14 Tagen Verschließung verurteilt.

Letzte Drahtnachrichten. An der Pulwa.

Die Russen geworfen. Ein Vierteljahr des Krieges mit Italien.

Wien, 23. August. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 23. August 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Östlich der unteren Pulwa und Macno nach Norden führenden Eisenbahn ist ein Kampf von großer Heftigkeit im Gange. Der Feind verteidigt jeden Fußbreit Boden auf das Zäheste, wurde aber entlang der ganzen Front an vielen Punkten geworfen, wobei zahlreiche Gefangene in unsere Hand fielen.

Besonders heiß kämpften unsere bewährten siebenbürgischen Regimenter bei den

nördlich Macno gelegenen Dörfern Gola und Suchodol. Das Infanterie-Regiment Nr. 64 nahm bei der Erstürmung einer von russischen Grenadieren verteidigten Schanze die aus 7 Offizieren und 900 Mann bestandene Besatzung gefangen und erbeutete 7 Maschinengewehre.

Vor Brest-Litowsk nichts Neues.

Östlich von Wladawadrangendeutsche Truppen über die Seenzone hinaus. Im Raume um Wladimir-Wolinski schoben wir unsere Sicherungen bis gegen Turysk und in die Gegend östlich Luboml. Die Russen wurden zurückgetrieben.

In Ostgalizien herrscht Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auch gestern schlugen unsere Truppen mehrere Angriffe der Italiener gegen die Hochfläche von Doberdob. Stellenweise kam es wieder bis zum Handgemenge.

Vielfach versucht der Feind, nunmehr methodisch sich an unsere Verteidigungslinie heranzuarbeiten.

Der Brückenkopf Tolmein stand nachmittags unter Artillerie-Schnellfeuer. Hierauf griff die feindliche Infanterie bis in die Nacht hinein vergeblich an. Sie erlitt schwere Verluste.

An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet. Das Feuer der schweren Artillerie auf unsere Tiroler Werke ließ zeitweise nach.

Heute ist ein Vierteljahr seit der Kriegserklärung unseres Verbündeten verfloßen. Die ungezählten Angriffe des italienischen Heeres haben nirgends ihre Ziele erreicht, wohl aber kosteten sie dem Feinde ungeheure Opfer. Unsere Truppen halten nach wie vor ihre Stellungen an und nahe der Grenze.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Festung Ossowiec gefallen!

Russenniederlage am Switjac-See.

Berlin, 23. August (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 23. August vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heute erschien eine feindliche Flotte von etwa vierzig Schiffen vor Seebrügge, die, nachdem sie von unserer Küstenartillerie beschossen worden war, in nordwestlicher Richtung wieder abdampfte.

In den Vogesen sind nördlich von Münsel neue Kämpfe in der Linie Ringkopf-Schrahmännle-Barrenkopf im Gange. Starke französische Angriffe führten gestern abend teilweise bis in unsere Stellungen. Gegenangriffe warfen den Feind am Ringkopf wieder zurück. Am Schrahmännle und am Barrenkopf dauerten heftige Nahkämpfe um einzelne Grabenstücke die ganze Nacht an. Etwa 30 Alpen-Jäger wurden gefangen genommen.

Bei Wavrin, südwestlich von Lille, wurde ein englisches Flugzeug heruntergeschossen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Truppen des Generalobersten von Eichhorn sind östlich und südlich von Rowno in weiterem Fortschreiten.

Am Bobr besetzten wir die von den Russen geräumte Festung Ossowiec. Nördlich und südlich von Tykocin fanden erfolgreiche Gefechte statt. Tykocin wurde genommen. Es fielen dabei 1200 Gefangene, darunter elf Offiziere, und sieben Maschinengewehre in unsere Hände.

Nördlich von Bjelsk mislungen ver einzelte russische Gegenstöße unter sehr erheblichen Verlusten für den Gegner. Südlich dieser Stadt ging es vorwärts.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe hat unter hartnäckigen Kämpfen die Linie Mleszczel-Macna überschritten und ist in weiterem günstigen Angriff. Es wurden 3050 Gefangene gemacht und sechzehn Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Übergang über den Pulwa-Abchnitt ist auf der Front zwischen Macna und der Mündung nach heftigem Widerstand erzwungen. Der Angriff über den Bug oberhalb des Pulwa-Abchnittes macht Fortschritte.

Vor Brest-Litowsk ist die Lage unverändert.

Weiderseits des Switjacsee bis Piszca, östlich von Wladawa wurde der Feind geschlagen und nach Nordosten zurückgetrieben.

Oberste Heeresleitung.

Die Türkei im Kampfe.

Schwere feindliche Verluste.

Konstantinopel, 22. August. (R.-B.) Das Hauptquartier meldet:

Dardanellenfront. Nach einem heftigen Feuer der Land- und Schiffsartillerie versuchte der Feind am 21. August mit mehr als einer Division einen Angriff in der Gegend von Anasorta. Wir wiesen diesen Angriff des Feindes vollständig zurück und fügten ihm ungeheure Verluste zu. In den Kämpfen am 10., 17. und 21. August erbeuteten wir mehr als 400 Gewehre mit Bajonetten, eine Kiste mit Bomben und eine ungeheure Menge Kriegsmaterial. Im Abschnitte Ari Burnu versuchte der Feind am 21. August nachmittags einen Vorstoß, der in unserem Feuer zusammenbrach. Bei Sedbil-Bahr nichts von Bedeutung. An den übrigen Fronten keine Veränderung.

Audienz des deutschen Botschafters.

Konstantinopel, 22. August. (B.-R.) Sonntag nachmittags hat die wiederholt wegen des Gesundheitszustandes des Sultans verschobene Audienz des stellvertretenden deutschen Botschafters Fürsten Hohenlohe stattgefunden. Fürst Hohenlohe überreichte dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben. Gegen halb 5 Uhr fuhr Fürst Hohenlohe beim Thronfolger Prinz Jusuf Izzedin vor, dem Fürst Hohenlohe namens des Deutschen Kaisers das Eisenerne Kreuz überreichte.

Das Ministerium Venizelos.

Berlin, 23. August. (R.-B.) Der Privatberichterstatter des Wolffbüro in Athen meldet unterm gestrigen: Venizelos übernahm die Bildung des Ministeriums. Die neue Ministerliste wird heute nachmittags dem König vorgelegt.

Danilo ist krank.

Paris, 22. August. (R.-B.) Temps' meldet aus Cetinje: Erbprinz Danilo und Gemahlin sind nach Frankreich abgereist. Der Erbprinz, welcher erkrankt ist, muß eine Kur gebrauchen.

Französische Tongking-Schmerzen.

Paris, 22. August. (R.-B.) Der Temps' meldet: Infolge der wiederholten Einfälle chinesischer Räuberbanden in die Grenzgebiete von Ober-Tongking mußten Truppen dorthin entsandt werden, um die Banden zurückzuwerfen. Der Generalgouverneur von Indochina ließ die betreffenden Gebiete militärisch besetzen, so daß nunmehr die ganze Grenze zwischen Tongking und China von Militärposten bewacht ist.

Keine Versicherung von Grubenholz.

Christiania, 22. August. (R.-B.) Die Zeitung 'Tidende' bringt eine Verlautbarung, wonach die Kriegsversicherung nicht mehr Versicherungen für Dampfer mit Grubenholzladungen annehmen wird.

Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Credit- und Sparverein für Marburg u. Umgebung
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Einladung

zu der am **Dienstag den 7. September 1915** um 8 Uhr abends im **Großgasthof Erzherzog Johann** stattfindenden

außerordentlichen

Vollversammlung.

Tagesordnung: Satzungsänderungen.

Ignaz Halbärth
Obmann.

Dr. Karl Faleschini
Schriftführer.

Marburger Stadt-Kino.

Im Theatergebäude.

Programm von **Dienstag den 24. August** bis einschließlich **Donnerstag den 26. August 1915**

1. Kriegswochenbericht.
2. Ein guter Gewinn. Komisch.
- 3. Der Schatz derer von Louzat.**
Sensationsdrama in 3 Akten.
4. Gigettas Namenstag. Lustspiel in 2 Akten.

Programmänderungen vorbehalten.

Die Vorstellungen finden an **Wochentagen** um 6 und 8 Uhr, an **Sonn- und Feiertagen** um 4, 6 und 8 Uhr statt.

Möblierte Wohnung

mit 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör, sonnseitig, 1. Stock, oder parterre bevorzugt, wird gesucht. Anträge unter „E. 12“ an die Berv. d. Bl. 3313

Wildkastanien

sowie getrocknete Speiseschwämme 2916
kauft jedes Quantum zum besten Preise **Ignaz Tischler, Marbg.**

Klaviere, Pianino, Harmoniums

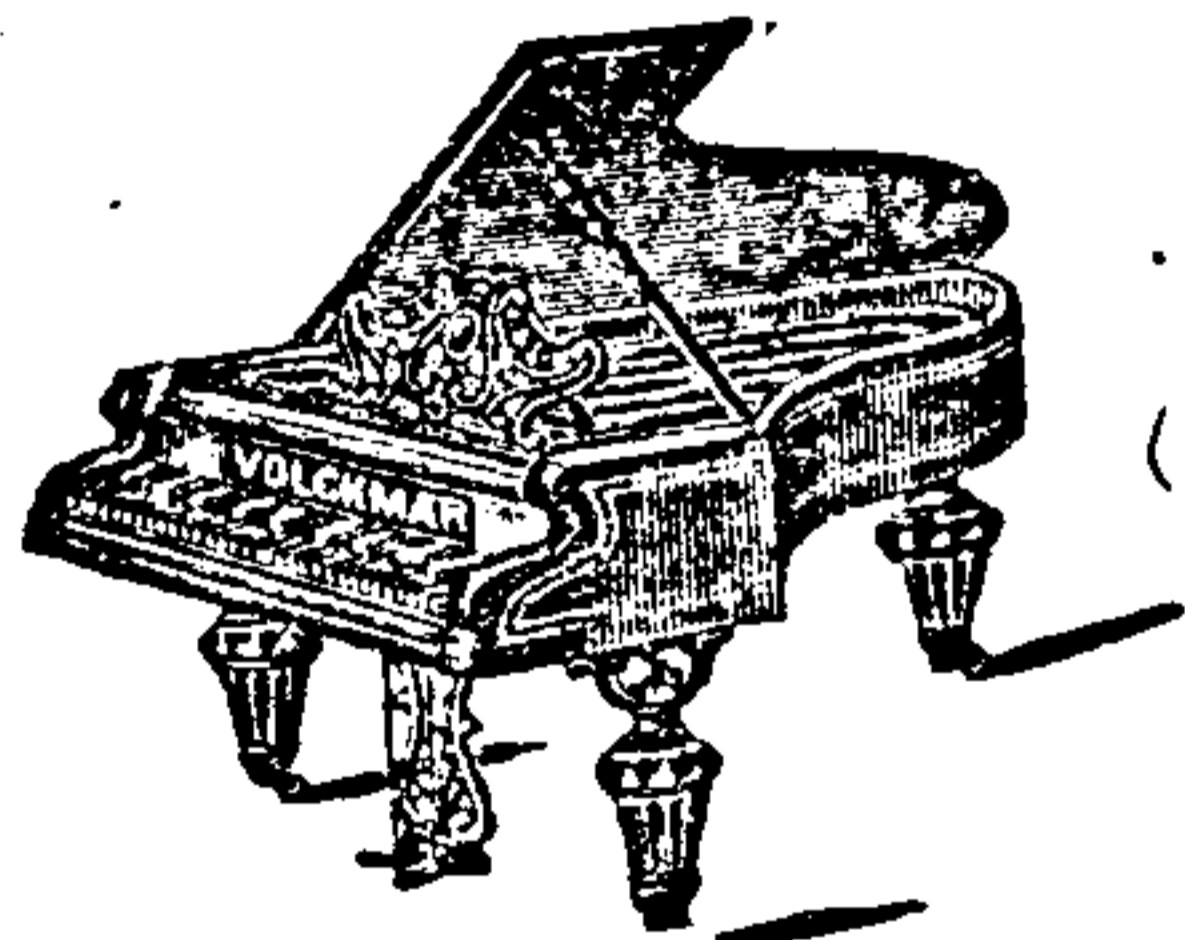
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock
gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Ein Kommiss

tüchtiger Verkäufer, der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, wird sofort aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung des **Josef Sedminet, St. Leonhard** in Steiermark. 3365

Möbliertes Zimmer

mit Verpflegung wird gesucht. Zuschriften unter „Z. 15“ an die Bv. d. Blattes. 3367

Verlaufen

ein Wolfshund in der **Triesterstraße**, hört auf den Namen „**Karo**“. Derselbe ist abzugeben beim **Fleischhauer Trafella, Triesterstraße 3**.

Hausmeisterleute

werden aufgenommen. Anfrage in der Bv. d. Bl. 3294

Deutsches Mädchen

sucht sofort Stelle. Anfrage **Mühlgasse 5, Stalar.** 3361

Ältere

Kellnerin

die ein Gasthaus am Lande allein führen kann, ehrlich und anständig ist, wird unter guten Bedingungen sogleich aufgenommen. Anträge zu richten an **Mois Praag, Kaufmann** in **Hohitsch.** 3362

Stabiles Ehepaar

mit einem Kinde sucht Wohnung mit 1 oder 2 Zimmer und Zugehör in der Nähe des **Bahnhofes**. Antr. mit Preisangabe unter „1. Oktober“ an die Berv. d. Bl. 3355

Gut erhaltene billige

Möbel

somit zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Möbel“ an die Berv. d. Bl.

Zwei möblierte

ZIMMER

mit 1 oder 2 Betten sofort zu vergeben. **Blumengasse 27, 1. Stock** links. 3356

Zu kaufen gesucht

gut erhaltener reiner Kleiderkasten. Anträge mit Preisangabe unter „Kasten“ an die Bv. d. Bl. 3357

Wohnung

mit rund 3 Zimmer, in der Nähe des **Stadtparkes**, **Bürger-, Götze- oder Schillerstraße**, wird mit Ende **September** oder **Anfang Oktober** aufgenommen. Baldige Anträge unter „**Dauernd**“ an die Berv. d. Bl. erbeten. 3360

Geschäfts- u. Zinshaus

nächster Nähe **Bahnhof Marburg**, mit schönem Zinsertrag, Kapitalanlage und Spekulationsobjekt, für **Weinhändler** (da große Keller) besonders geeignet, wird günstig verkauft. Anzufragen bei **Bruderemann, Mellberg.** 3337

Kleines, nett möbliertes

Zimmer

Mitte der Stadt, 1. Stock, mit oder ohne Verpflegung ab 1. Sept. zu vermieten. **Färberg, 3, 1. Stock, Tür 4.**

Kontoristin

in **Stenographie** und **Maschinschreiben** gut bewandert, sucht Stelle. Anfrage unter „**Kontoristin**“ an Bv. d. Bl. 2567

Wohnung

im Innern der Stadt, ganz abgeschlossen, mit 2 oder 3 Zimmer od. 1 großes und 1 kleines Zimmer mit Küche und Zugehör, südseitig, west- oder östseitig für 2 ruhige Personen. Anträge an die Berv. d. Bl. unter „**Wohnung**“ 3346

Gute

Mittag- ev. Abendkost

(Hausmannskost) zu mäßigem Preise. Angebote bis 1. September unter „**Franz Josefstraße**“ a. d. B. d. Bl.

Schöner Besitz

2 Wohnhäuser mit Geschäft, auf einem guten Posten in **Brunndorf**, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen **Brunndorf, Schulgasse 6.**

Tüchtige

Serviererinnen

werden aufgenommen. **Bahnhof-Restaurations Marburg.**

Tüchtiges besseres

Kindermädchen

wird aufgenommen bei **Frau Dr. Mühleisen, Magdalenenplatz 9.**

Tüchtige

Verkäuferin

der **Sturz- und Wirkwaren-** sowie der **Wäsche-Branche**, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird unter guten Bedingungen aufgenommen bei **Firma Kajetan Murko, Pottau.** Photographie erwünscht. 3340

Kupfervitriol

zu haben bei **F. Hartinger, Tegetthoffstraße 29.** 2909

Düngervergebung

bei der freiwilligen **Feuerwehr** in **Marburg, Körntnerstraße 12.**

Erster Kellerbursche

gesucht von **Weinkellerei Karl Steiner, Klagenfurt.** 3343

Zimmer

möbliert, für ein oder zwei Damen nebst **Küchenbenützung** sofort zu vermieten. Anfrage in Bv. d. Bl. 3185

Zur Führung der Kantine

und **Gemischwarenhandlung** im hiesigen **Kriegsgefangenenlager** wird in diesem Fache bewanderte tüchtige Person sogleich aufgenommen. Anfragen an den **Gasthof zum Elektrizitätswerk** in **Paal.** 3354

Zu kaufen gesucht

Gummimantel, wasserdichten **Schlafsacl.** Unt. **Feldbauausrüstung** an die Berv. d. Bl. 3348

Cahonya

Eierteigware, beste **Suppen- speise**, zu haben bei **Ferd. Hartinger, Tegetthoffstr. 29.**

Bessere

Hilfsarbeiterinnen

für **Expedit** und **Maschinen** werden sofort aufgenommen in der **Druckerei Rabitsch, Schmidereggasse.** 3358

Tüchtige verlässliche ältere

Kontoristin

wird aufgenommen. Offerte sind zu richten an **Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße.** 2949

Lehrjunge

der **deutschen** und **slowenischen** Sprache mächtig, wird im **Spezereiwarengeschäft Ignaz Tischler** aufgenommen. 2627

Neu gebaute

VILLA

feuerfrei, in einer **sonnigen**, **staub-** freien, **ruhigen** Lage, **14 Minuten** vom **Hauptplatz**, sogleich **preiswert** zu verkaufen. Anzufe. in d. B. d. Bl.

Stall

zu vermieten. **Rafinogasse 2.**

Kristallzucker

liefert billigst 2847
Ignaz Tischler in **Marburg.**

Die Kriegsversicherung

des Witwen- u. Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht

bietet den Vorteil, daß sie auf das Leben von bereits im Felde Stehenden, von Verwandten und Freunden abgeschlossen werden kann. Auf diese Weise kann und soll es geschehen, daß

die Wohltätigkeit, in den Dienst der Kriegsversicherung

gestellt, **Privatpersonen**, **Firmen**, **Vereinen**, **Komitees** u. a. m. bewege, **armen Frauen**, deren **Männer** im **Felde** stehen, **Kriegsversicherungs-Polizzen** zu geben, um ihnen solcher Art — falls der **Mann** nicht mehr **heim** käme oder **innerhalb** eines **Jahres** **stürbe** — die **Möglichkeit** einer **neuen** **Existenz** zu bieten.

Die **Prämie** für je **K. 100.—** beträgt für die **Angehörigen** der **Linie**, **Reserve** und **Landwehr** **K. 7.—**, für **Landstürmer** **K. 4.50.**

Auskünfte und **Anmeldungen** bei der **Anmeldestelle** für **Marburg** des **Witwen- und Waisenhilfsfonds** der **gesamten bewaffneten Macht**, **Marburg, Rathausplatz 9, I. St.**